

Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 29/30 · 16. Juli 2025

Österreichische Post AG ▶ 022031666 W ▶ Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Stolze Preisträger im Schlossmuseum: Familie Humer holte Platz 1 in der Kategorie Innovation.

Land OÖ/Haag



AdobeStock/#714691403

Lumpy Skin Disease

Seite 8

Sonderthema
Rapsanbau

Seite 15

Jungbäuerin
im Portrait

Seite 28

Ein Blick
auf den Markt

Seite 34 bis 37

Agrarpreis holt innovative Betriebe vor den Vorhang

15 Vorzeigebetriebe der oberösterreichischen Landwirtschaft wurden bei der Preisverleihung am vergangenen Freitag ausgezeichnet.

lk-newsletter

www.ooe.lko.at/newsletter

lk-online

www.ooe.lko.at
facebook.com/lkooe



lkberatung

Starker Partner, klarer Weg

ooe.lko.at/beratung



lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

LK-Newsletter

www.ooe.lko.at/newsletter

Ländliches
Fortbildungs
Institut

LFI

**Bildung mit Weitblick für
mehr Lebensqualität**

ooe.lfi.at

Agrarpreis: Impulsgeber in der Landwirtschaft wurden vor den Vorhang geholt

Unsere Landwirtschaft befindet sich im Umbruch. Klimawandel, Ressourcenknappheit, steigende gesellschaftliche Erwartungen und wirtschaftlicher Druck erfordern ein radikales Umdenken. Gleichzeitig birgt diese Situation enormes Potenzial: für neue Konzepte, für kreative Lösungen – und für Menschen, die bereit sind, neue Wege zu gehen.

Land OÖ / LK OÖ

Der Agrarpreis 2025 würdigt genau diesen Mut zur Veränderung und zeichnet Projekte aus, die zeigen, wie die Zukunft der Land- und Forstwirtschaft aussehen kann: nachhaltig, digital, effizient und zugleich tief verwurzelt in der Praxis. Im Linzer Schlossmuseum wurden Vorzeigeprojekte aus der heimischen Landwirtschaft gewürdigt – die Vielfalt der Kon-

zepte reicht von innovativer Tierhaltung über Kreislaufwirtschaft bis zu Farmfluencing und Schulprojekten.

15 Projekte aus ganz Oberösterreich wurden am vergangenen Freitag in Linz vor den Vorhang geholt. Sie beweisen eindrucksvoll, dass Ökonomie, Ökologie und Innovationsgeist kein Widerspruch sind, sondern sich gegenseitig ergänzen. „Die ausgezeichneten Projekte machen deutlich,

welches Potenzial in der Land- und Forstwirtschaft steckt“, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. „Die Zukunft wird dort gestaltet, wo Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen – für Umwelt, Gesellschaft und nachfolgende Generationen.“ Der Agrarpreis ist daher nicht nur Anerkennung für außergewöhnliches Engagement, sondern auch ein Impulsgeber für die gesamte Branche.

Innovationstaktgeber

„Unsere Bäuerinnen und Bauern sind keine Statisten aus einem Heimatfilm. Sie sind moderne Unternehmerinnen und Unternehmer, Visionäre, Techniker, Manager, Kreative. Sie arbeiten mit Herz und Hirn. Der OÖ Agrarpreis zeigt, wie vielfältig und verantwortungsvoll in unserem Land gewirtschaftet wird – und er zeigt, dass Gutes zurückkommt“, betonte Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger bei der Verleihung.

Die ausgezeichneten Projekte des Agrarpreises zeigen eindrucksvoll: Der Weg in eine zukunftsfähige Landwirtschaft ist bereits eingeschlagen. Unser Bundesland hat das Potenzial, mit nachhaltigen Konzepten und innovativen Ideen europaweit eine Vorreiterrolle einzunehmen. Die Verbindung aus Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung und lokalem Engagement schafft neue Perspektiven – nicht nur für die Landwirtschaft selbst, sondern auch für ländliche Regionen, den Klimaschutz und die Versorgungssicherheit.

Die Projekte reichen von energieautarken Stallbauten über alternative Eiweißquellen bis zu neuen Formen der Direktvermarktung und land-



Produktivität – Wertschöpfung und Innovationen im Stall und am Feld		
1	Familie Jungmair, Buchkirchen, WL	Besonders tierfreundlicher Mastschweine Stall
2	Familie Buamann-Wetzlmaier Tarsdorf, BR	5 Sterne KUHresort mit Gründach
3	Familie Füreder Auberg, RO	Bio Masthühnerhaltung und Vermarktung
A	Familie Leonhardsberger Waldhausen, PE	„Määäh statt Muuuh“ – Bio Mastziegenhaltung
Einkommen – Diversifizierung und neue Standbeine		
1	Familie Niedermair-Auer Lambach, WL	Milchviehstall und Hofmolkerei – Schaubetrieb Toblerhof
2	Familie Hofer Arnreit, RO	Leguminosen für die Humanernährung
3	Familie Edlbauer Pollham, GR	Ferienhof Turmkeller – Hofladen und Mostschänke
A	Familie Berger Geboltskirchen, GR	ALMER Hofladen – Gutes aus deiner Nähe
Innovation – effizientes Wirtschaften in Kreisläufen		
1	Familie Humer Prambachkirchen, EF	Biohof Thomabauer – hochWERTig-NATURnah-erLEBEN
2	Familie Holzinger Ungenach, VB	Tierwohl-Außenklimastall für Ferkelproduktion
3	Familie Hinterplattner Mauthausen, PE	Spitzlehner – Innovativer Obstbau
A	Familie Birgmayr-Lechner Diersbach, SD	Aquaponik am Buchmanngut
Öffentlichkeitsarbeit – Wert der Landwirtschaft, regionaler Zusammenhalt		
	Landjugend Oberösterreich	Landwirtschaft goes Schule
	ARGE Wildbret	Wilder Genuss
	Jasmin Schwarz	Farmfluencerin



Familie Jungmair aus Buchkirchen holte mit dem besonders tierfreundlichen Mastschweinstall Platz 1 in der Kategorie Produktivität. Fotos: Land OÖ/Haag

wirtschaftlicher Kommunikation in Sozialen Medien. Sie alle eint der Mut, neue Wege zu gehen – und die Bereitschaft, Verantwortung für Mensch, Tier und Natur zu übernehmen. Über 110 Einreichungen spiegeln die Vielfalt und Kreativität der oberösterreichischen Landwirtschaft eindrucksvoll wider. Die Berechtigung zur Teilnahme wurde bewusst breit angelegt – teilnahmeberechtigt waren nur landwirtschaftliche Betriebe sowie agrarische Organisationen, Verbände, Bildungseinrichtungen und Initiativen mit starkem Bezug zur Landwirtschaft.

15 Preise in vier Kategorien

In den Kategorien „Produktivität“, „Einkommen“ und „Innovation“ wurden je vier Preise vergeben. Zudem prämierte eine Sonderkategorie drei herausragende Leistungen in der Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft.

Die Preisgelder im Gesamtwert von 27.000 Euro sollen nicht nur würdigen, sondern auch zur Nachahmung inspirieren. Die Jury unter dem Vorsitz von BOKU-Professor Siegfried Pöchtrager bewertete über 110 Einreichungen.



In der Kategorie Einkommen überzeugte Familie Niedermaier-Auer aus Lambach mit ihrem Milchviehstall und der Hofmolkerei die Jury.

„Die zahlreichen Einreichungen und positiven Rückmeldungen zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“

Vizepräs. Rosemarie Ferstl

„Jedes dieser Projekte zeigt: Landwirtschaft von morgen entsteht schon heute. Der Preis will diesen positiven Aufbruch sichtbar machen und soll dabei als Inspiration für andere dienen“, so der Leiter der Abteilung Land- und Forstwirtschaft, Hubert Huber.

„Gerade in einer Zeit, die von Unsicherheiten und unplanbaren Krisen geprägt ist, verdienen eigentlich alle Landwirtinnen und Landwirte eine solche Auszeichnung. Trotz all dieser Herausforderungen beweisen unsere heimischen Landwirtinnen und Landwirte tagtäglich, dass sie verlässliche und leistungsstarke Partner der Gesellschaft sind. Sie sichern nicht nur die Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln, sondern investieren auch in Bauprojekte, moderne Technik und innovative Ideen. Damit schaffen sie Arbeitsplätze, erhalten bestehende Strukturen und gestalten aktiv unsere gemeinsame Zukunft.“, so LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl bei der Verleihung. „Das Besondere am Oberösterreichischen Agrarpreis ist, dass die

verschiedenen Kategorien die Breite und Tiefe des Berufsbildes in der Land- und Forstwirtschaft abbilden – und gleichzeitig aktuelle sowie zukünftige Herausforderungen aufgreifen. Es erfüllt mich mit Stolz, unsere Mitglieder auf ihrem Weg begleiten zu dürfen. Unsere Beraterinnen und Berater leisten tagtäglich wertvolle Arbeit, um gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern an einer starken, nachhaltigen Zukunft zu bauen. Die zahlreichen Einreichungen und positiven Rückmeldungen zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“

■ Weitere Informationen zum Agrarpreis und den ausgezeichneten Projekten unter: www.guteskommmtzurueck.at

lkonline
www.ooe.lko.at

EU-Ukraine-Abkommen soll entscheidende Verbesserung bringen

Am 5. Juni ist ein dreijähriger Zeitraum einer fast vollständigen Liberalisierung des Agrarhandels mit der Ukraine ausgelaufen. Damit sind für sensible Agrarprodukte wieder die zollfreien Importquoten des im Jahr 2016 in Kraft getretenen EU-Assoziierungsabkommens mit der Ukraine wirksam geworden.

Landwirtschaftskammer OÖ

Diese gelten vorerst, die EU-Kommission hat aber letzte Woche neue Importquoten vorgeschlagen. „Die vorgeschlagenen EU-Zollkontingente bringen gegenüber den vergangenen 3 Jahren eine wesentliche Verbesserung für den EU-Agrarmarkt und damit für die EU-Landwirtschaft, stellen aber in mehreren Produktionssparten – insbesondere bei Zucker – weiterhin eine enorme Herausforderung dar. Daher braucht es beim Import von Agrarprodukten die Durchsetzung von mit der EU-Landwirtschaft vergleichbaren Produktionsstandards. Es ist unseren ohnehin unter einem enormen Druck stehenden heimischen bäuerlichen Familienbetrieben keinesfalls weiter zumutbar, einseitig die wirtschaftliche Last der zweifellos weiterhin erforderlichen Ukraine-Unterstützung zu tragen“, erklärt LK-Präsident Franz Waldenberger zu den von der EU-Kommission vorgelegten Vorschlägen für neue Zollkontingente im EU-Agrarhandel mit der Ukraine.

Auswirkungen bisheriger autonomer Handelsmaßnahmen dramatisch

Nach Ausbruch des Russland-Ukraine-Krieges hat die EU den Handel mit der Ukraine im Juni 2022 im Rahmen der sogenannten autonomen Handelsmaßnahme vorerst für ein Jahr vollständig liberalisiert. Diese Marktöffnung wurde dann bis Juni 2024 nochmals um ein Jahr verlängert um

dann mit der Einführung von Importbremsen für Mais, Weizen, Zucker, Eier und Geflügel noch einmal bis 5. Juni 2025 verlängert zu werden. In zentralen Marktbereichen wurde damit der EU-Agrarmarkt mit den zollfreien Importen aus der Ukraine massiv belastet. Auf intensives Drängen der Bauernvertretung wurde diese überzogene Marktöffnung gegenüber der Ukraine nach dem 5. Juni beendet. Die Marktöffnung hatte dazu geführt, dass die Importe aus der Ukraine gegenüber dem Jahr 2021 bei Zucker von 18.000 Tonnen auf bis zu 500.000 Tonnen, bei Weizen von 300.000 Tonnen auf bis zu 6,4 Mio. Tonnen, bei Mais von 7,4 Mio. Tonnen auf 13,8 Mio. Tonnen und bei Geflügel von 75.000 Tonnen auf bis zu 173.000 Tonnen pro Jahr angestiegen sind. „Diese Mengenentwicklungen zeigen, dass die EU-Landwirtschaft mit der vollständigen Marktöffnung völlig überfordert wurde und nun dringend ein neues Zollregime erforderlich ist“, betont Waldenberger.

Vorschläge für neue EU-Zollkontingente

Mit dem von der EU-Kommission vorgelegten Vorschlag sollen die wieder geltenden EU-Kontingente aus dem EU-Assoziierungsabkommen bei Weizen von 1 Mio. Tonne auf 1,3 Mio. Tonnen, bei Mais von 650.000 Tonnen auf 1 Mio. Tonnen, bei Zucker von 20.070 Tonnen auf 100.000 Tonnen, bei Geflügel von 90.000 Tonnen auf 120.000 Tonnen und bei Eiern von 6.000 Tonnen auf 18.000 Tonnen angehoben werden. Die vorgeschlagenen neuen Zollfrei-



Die vorgeschlagenen Ukraine-Importkontingente bringen wesentliche Verbesserungen, müssen aber dringend weiter reduziert werden, erklärt Kammerpräsident Mag. Franz Waldenberger

LK 00

kontingente bringen gegenüber der bisherigen vollständigen Marktliberalisierung mit der Ukraine wesentliche Verbesserungen, weisen aber insbesondere beim Zucker und beim Geflügel weiterhin wesentliche wirtschaftliche Druckpunkte auf. Diese bedürfen daher beim nun anstehenden politischen Verhandlungsprozess auf EU-Ebene weiterer Einschränkungen. „Hier sind weitere Korrekturen bzw. Einschränkungen der vorgeschlagenen Zielkontingente absolut unverzichtbar“, verlangt LK-Präsident Waldenberger. Entsprechende Beschlussfassungen dazu haben im Rat der EU-Handelsminister zu erfolgen, die nun dringend zu weiteren Korrekturen des Kommissions-Vorschlages aufgefordert sind.

Vergleichbare Produktionsstandards für EU-Agrarimporte

Die politischen Verantwortungsträger auf EU-Ebene sind dringend gefordert die in der

EU-Vision für die Zukunft der Landwirtschaft angekündigten Standards beim EU-Import von Agrargütern und Lebensmitteln nun auch tatsächlich umzusetzen. Dazu gehört insbesondere, dass Importe pflanzlicher Produkte ohne Rückstände von in der EU verbotenen Pflanzenschutzwirkstoffen sein müssen. Auch im Bereich des Tierschutzes müssen nun tatsächlich – wie von der EU-Kommission angekündigt – für Importe endlich gleiche Standards umgesetzt werden, wie sie innerhalb der EU schon bisher gelten. „Hier ist im Sinne der heimischen Bäuerinnen und Bauern aber auch der Konsumentinnen und Konsumenten endlich die gebotene Fairness zu schaffen. Gleichzeitig stehen wir für eine weitere wirtschaftliche Unterstützung der Ukraine. Diese kann und darf aber künftig nicht mehr einseitig und in einem wirtschaftlich unverträglichen Ausmaß der Landwirtschaft aufgebürdet werden“, appelliert Kammerpräsident Franz Waldenberger an die EU-Verantwortungsträger.



Ökonomierätin Johanna Haider gefeiert

Im festlichen Rahmen fand kürzlich im Gasthaus Riepl in Gallneukirchen eine besondere Feierlichkeit statt: Zahlreiche Wegbegleiter aus Bezirks- und Landesebene kamen zusammen, um Johanna Haider für ihr jahrzehntelanges Wirken zu danken und ihren Berufstitel als Ökonomierätin zu feiern. Johanna bewirtschaftet in Engerwitzdorf einen biologisch geführten Betrieb. Ein wesentliches Standbein des Betriebs bildet die Direktvermarktung von Brot- und Backwaren. Neben ihrer Tätigkeit am Hof setzt sie sich in zahlreichen Gremien und Organisationen für das Wohl der ländlichen Bevölkerung ein. Heute ist sie unter anderem als Landwirtschaftskammerrätin, Vorsitzende des Bäuerinnenausschusses sowie als Bezirks- und Landesbäuerin für die ländliche Bevölkerung aktiv.

Am Bild (v. l.): ÖR Walter Lederhilger, DI Michael Harant, Ines Schöfcker, LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger, ÖR Johanna Haider, Heinz Haider, Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl, LAbg. Mag. Regina Aspalter, Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair

Foto: Erika Glinsner

Neue Kammerdirektorin der OÖ LAK

Mit 1. Juli 2025 hat Gabriele Hebesberger die Funktion der Kammerdirektorin der Oberösterreichischen Landarbeiterkammer (OÖ LAK) übernommen. Sie folgt damit Siegfried Glaser nach und bringt umfassende juristische Expertise sowie langjährige Erfahrung im landwirtschaftlichen Bereich in ihre neue Rolle ein. Die gebürtige Kremstalerin studierte Rechtswissenschaften und war zuletzt als Leiterin der fusionierten Bezirksbauernkammern Kirchdorf-Steyr tätig. Ihre berufliche Laufbahn ist geprägt von Engagement, Zielstrebigkeit und einem ausgeprägten Sinn für soziale Ver-

antwortung. „In meiner neuen Funktion bin ich nun Vertreterin der Dienstnehmerinteressen – der Einsatz für unsere Kammermitglieder steht dabei an oberster Stelle“, betont Hebesberger. Ein besonderes Anliegen ist ihr die kostenlose arbeits- und sozialrechtliche Beratung, die eine tragende Säule der OÖ LAK darstellt.

Präsident Gerhard Leutgeb zeigt sich überzeugt: „Gabriele Hebesberger bringt sowohl fachlich als auch persönlich alle Fähigkeiten mit, um die Zukunft der OÖ LAK erfolgreich mitzugestalten. Ich bin mir sicher, dass wir eine exzellente Wahl getroffen haben.“



Führungswechsel in der OÖ Landarbeiterkammer: Mag.a Gabriele Hebesberger hat mit 1. Juli die Direktion übernommen. LAK OÖ

Kommentar

Positive Zukunftsperspektive



Rosemarie Ferstl (BB)
Vizepräsidentin der LK OÖ

In den vergangenen Wochen und Monaten haben allein in Oberösterreich 1.370 Personen einen landwirtschaftlichen Facharbeiterbrief erhalten.

Der Zugang zur landwirtschaftlichen Fachausbildung erlebt weiterhin einen enormen Zulauf – und das durchaus zu recht. Mit ihren tollen Schulerfolgen zeigen viele junge Menschen ihre hohe Motivation und Leidenschaft für die Land- und Forstwirtschaft. Eine landwirtschaftliche Fachausbildung bietet zudem eine enorme inhaltliche Breite und stellt gleichzeitig eine gelungene Kombination an fachlich-theoretischer Ausbildung und Praxiswissen dar. Das macht diese Absolventinnen und Absolventen auch als Lehrlinge und Arbeitskräfte in Wirtschaft sowie Gewerbe äußerst begehrt. Eine landwirtschaftliche Fachausbildung bietet aber insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft selbst sowie in der agrarischen Erwerbskombination eine große Vielfalt an Erwerbs-, Wertschöpfungs- und Einkommensmöglichkeiten. Heute ist es nicht mehr ganz so entscheidend, wie groß ein Betrieb ist. Entscheidend ist primär, was man daraus macht, die Unternehmerkompetenz ist zum entscheidenden Erfolgsfaktor geworden. Und dafür stellt eine agrarische Fachausbildung die zentrale Grundlage dar.

Auch immer mehr Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger absolvieren eine agrarische Fachausbildung, um in der Landwirtschaft tätig zu werden. Auch von diesen wird die Land- und Forstwirtschaft als persönlich erfüllende und sinnstiftende Tätigkeit mit einer positiven wirtschaftlichen Zukunftsperspektive eingestuft.



MARKT AKTUELL

Preisaktualisierungen
montags
Schweinepreise
freitags
[www.ooe.lko.at/
Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20%26%20Preise)

lk-newsletter
[www.ooe.lko.at/
newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)

Nichtproduktive Ackerflächen (NPA) im ÖPUL

Aufgrund des Wegfalls der Stilllegungsverpflichtung im GLÖZ 8 wird ab dem Antragsjahr 2025 die einjährige Maßnahme „Nicht produktive Ackerflächen und Agroforststreifen“ angeboten.

DI Joachim Mandl

Was die Antragszahlen im MFA 2025 betrifft, liegt OÖ bei den nichtproduktiven Ackerflächen klar an der Spitze. Über 2.700 Betriebsführende haben in etwa 3.100 Hektar Ackerflächen außer Ertrag gestellt und mit NPA codiert. Auf weiteren zehn Betrieben in OÖ wurden zudem Agroforststreifen beantragt. Eine gleichzeitige Teilnahme an NPA und UBB oder BIO ist nicht möglich. Generell gilt, dass Ackerflächen mit dem Code „NPA“ prämiemäßig mit keiner anderen Maßnahme auf der Einzelfläche kombinierbar sind und auch nicht auf andere Verpflichtungen angerechnet werden können. Förderfähig sind zudem nur nichtproduktive Ackerflächen, die nicht als Flächen gemäß GLÖZ 4 ausgewiesen sind.

Förderbedingungen für NPA

Bis zu vier Prozent der Ackerfläche eines Betriebes sind als nichtproduktive Ackerfläche förderfähig. Die Anlage hat bis spätestens 15. Mai des Antrags-



Über das Flächenmonitoring wird geprüft, wieviel NPA-codierte Fläche vor dem 1. August gepflegt wurde. Die „50 Prozent“-Grenze ist unbedingt einhalten.

LK OÖ/Mandl

jahres zu erfolgen (Selbstbegrünung zulässig) oder bestehende Grünbrachen oder Ackerfutterflächen werden dafür herangezogen.

Eine nichtproduktive Ackerfläche muss mindestens einmal in zwei Jahren gehäckselt oder gemäht werden. Da es sich um eine Grünbrache handelt, darf die Fläche nicht genutzt werden. Mehr als zwei Pflegedurchgänge pro Jahr sind nicht erlaubt. Maximal 50 Prozent der mit NPA codierten Fläche darf vor dem 1. August gemulcht/gehäck-

selt/gemäht werden. Zur Bekämpfung von Beikräutern ist im ersten Beantragungsjahr nach der Anlage zusätzlich ein Reinigungsschnitt vor dem 1. August zulässig. Pflanzenschutzmittel (außer bio-taugliche) und jegliche Dünger dürfen von 1. Jänner bis zum Umbruch bzw. anderweitiger Deklaration der Fläche nicht eingesetzt werden. Die Beseitigung von nichtproduktiven Ackerflächen hat somit mechanisch zu erfolgen. Als frühester Umbruchstermin gilt der 15. September. Sollte aber

im Herbst eine Zwischenfrucht oder Winterung angebaut werden, so ist ein Umbruch bereits ab 1. August möglich.

Prämienband begrenzt Prämienhöhe

Da es sich um eine Öko-Regelungs-Maßnahme handelt, ist die Prämienhöhe je Hektar von der bundesweit beantragten, förderfähigen NPA-codierten Fläche abhängig und wird zwischen 350 und 450 Euro je Hektar liegen.

Neue Ökonomieräte

Der Bundespräsident hat folgenden oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern den Titel Ökonomierrätin/Ökonomierat verliehen:

- Alois Fleischanderl Alois aus Leopoldschlag
- Johannes Gruber aus Niederneukirchen
- Peter Gumpinger aus Raab
- August Hackl August aus Bad Zell
- Nikolaus Höplinger aus St. Wolfgang
- Gerhard Rieß aus Mattighofen
- Klaudia Ritzberger aus Alkoven

Die Verleihung fand am 4. Juli im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft durch Bundesminister Norbert Totschnig statt.

Kostenloses Service



LK-Düngerrechner
www.oee.lko.at

Ikfacebook

www.facebook.com/landwirtschaftskammern

7-Tage-Wetter auf einen Klick



WIND: KM/H REGEN: %



www.oee.lko.at

Vollspaltenböden: VfGH erteilt Antrag eine Absage

Anfang Dezember hat die Burgenländische Landesregierung beim Verfassungsgerichtshof (VfGH) ein Normprüfungsverfahren zur Haltung von Mastrindern auf Vollspaltenböden eingebracht.

Wie das Landwirtschaftsministerium vergangene Woche mitteilte, hat der VfGH diesen Antrag nun zurückbeziehungsweise abgewiesen. Die in Frage gestellten Bestimmungen der 1. Tierhaltungsverordnung bleiben somit uneingeschränkt gültig. „Die Entscheidung bestätigt: Tierwohl und ökonomische Realität wurden sachlich differenziert und damit rechtskonform berücksichtigt,“ bestätigt Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. Die Verfassungsrichter stützen sich in ihrem Schreiben auf die vom Agrarressort eingebrachte Stellungnahme. Unterschiedliche Anforderungen an Zucht- und Mastrinder seien „unter Bedachtnahme auf wirtschaftliche Auswirkungen“ zulässig. Das federführend für Tierschutz zuständige und damals vom grünen Minister Johannes Rauch geführte Sozialministerium brachte zur Thematik keine Stellungnahme ein.

GAP-Budget: Petition „Die Sicherheit Europas beginnt mit unserer Ernährungssicherheit“ unterstützen

Ziel der Petition von COPA und COGECA ist es, das Bewusstsein zu schärfen und die gesamte europäische Landwirtschaft gegen die Idee eines „Einzelfonds“ zu mobilisieren, in dem die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach 2027 verwässert werden könnte. Diese widerspricht dem von der Europäischen Kommission verfolgten Ansatz zur strategischen Bedeutung der Landwirtschaft. Die Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammer Österreich empfiehlt, die Petition von COPA und COGECA zu unterstützen und damit die Stärkung der GAP in der EU einzumahnen. Ohne eine kla-

re und geschützte Haushaltslinie zur Unterstützung des europäischen Agrarrahmens könnte die europäische Agrarpolitik wie ein Kartenhaus zusammenbrechen – mit verheerenden Folgen für die europäischen Landwirte, Agrargenossenschaften und ländlichen Gemeinden.

Mehr zur Petition und ihren Inhalten und auch alle Infos, wie man sie unterstützt, gibt es hier:



LT1-Beitrag: Fleischqualität beginnt bei Schweinezüchtung und Genetik

Auf rund 5.000 Höfen in Oberösterreich werden Schweine gehalten. Für zirka 1.700 davon, die in Summe rund eine Million Schweine und damit gut 90 Prozent des oberösterreichischen Schweinebestandes halten, ist die Schweinehaltung die Haupteinkommensquelle. Auch die Schweinezucht ist in Österreich geprägt von der Arbeit in bäuerlichen Familienbetrieben. Über 100 Herdebuchzuchtbetriebe liefern österreichweit die genetische Grundlage – Jungsauen und Eber – für die nachgelagerte Produktion. Auf drei Besamungsstationen stehen über 600 Eber und liefern Qualitätssperma für den Besamungseinsatz.

Bei einem Besuch der Besamungsstation der PIG Austria in Steinhaushat der Privatsender LT1 einen Beitrag erstellt, in dem man erfährt, was es als Grundlage braucht, damit Schweine gezüchtet und gemästet werden können, und wie der Samen in die Tube und die Tube zum Zuchtbetrieb kommt. Denn: ein hervorragendes Schnitzel beginnt bei der Genetik.

■ Hier geht's zum TV-Beitrag:



Kommentar

Offene, ehrliche Kommunikation



Ing. Paul Pree (UBV)
Neumarkt im Mühlkreis,
Bezirk Freistadt, LK-Rat

Diese fehlt mir zum Teil sogar in unserem eigenen Berufsstand. Wir Bäuerinnen und Bauern müssen wieder an einem Strang ziehen und aufhören, uns als Konkurrenten zu sehen!

Ich möchte meinen heutigen Kommentar dafür nutzen, euch über ein Leistungsangebot der SVS zu informieren, das mir selbst bis vor einem Jahr völlig unbekannt war. Kommt es zu einer wesentlichen Einschränkung der Arbeitsfähigkeit aufgrund eines Unfalls, einer Erkrankung, oder Operation, so unterstützt die SVS (Abteilung CaRe) die Anschaffung von arbeitserleichternden Maschinen. Vom Hoftrac, über Fütterungstechnik, Butler, bis hin zum Seilaustoß für Seilwinden und vielem mehr, gibt es finanzielle Unterstützung. Gekoppelt ist diese jedoch an einen verpflichtenden Reha- oder Kuraufenthalt, welcher oft abschreckend wirkt. Braucht er aber nicht, einige Einrichtungen bieten auch ambulante Lösungen an. Für tierhaltende Betriebe eine gute Möglichkeit, die tägliche Arbeit weiterhin selbst zu erledigen.



Lumpy Skin Disease (LSD) in Europa bestätigt: Was es jetzt zu beachten gibt

Die Krankheit ist charakterisiert durch schmerzhafte Hautknoten. Tritt die Krankheit in Österreich auf, kommt es zu weitläufigen Sperrzonen und massiven Handelseinschränkungen.

Dr. Kerstin Seitz

Am 21. Juni wurde auf der Insel Sardinien in einem Rinderbetrieb der erste Fall der Lumpy Skin Disease bestätigt. Weitere Fälle auf Sardinien werden laufend gemeldet. Derzeit wird davon ausgegangen, dass infizierte Vektoren (Insekten) aus Nordafrika, wo die Seuche weit verbreitet ist, über Windvertragung nach Sardinien gelangt sind. Außerdem wurde am 25. Juni auch in Norditalien ein Ausbruch gemeldet: Region Lombardei, Provinz Mantua und nur ca. 175 km von der österreichischen Grenze entfernt. Dabei handelt es sich um einen Rinderbetrieb, der aus dem ersten Seuchenbetrieb in Sardinien Tiere in den eigenen Betrieb verbracht hat. Ein Tier ist erkrankt und verendet. Damit besteht ein Risiko, dass die Krankheit über Vektoren, die über den Wind nach Österreich vertragen werden, eingeschleppt werden könnte. Wenige Tage später wurde außerdem der erste Fall der Krankheit in Frankreich bestätigt. Inzwischen sind auch in Frankreich mehrere Fälle festgestellt worden. Betroffen sind Rinderbetriebe im Département Savoie, einer Region an der italienischen und Schweizer Grenze nahe der Alpen. Die Behörden verhängten um den betroffenen Hof Sperrzonen mit einem Radius von 50 km, auch die Schweiz ist von dieser Sperrzone betroffen.

Hautknoten kennzeichnen Krankheit

Die Seuche ist gekennzeichnet durch 0,5 bis 5 Zentimeter große schmerzhafte Hautknoten an Kopf, Hals, Schwanzbereich und Extremitäten. Weitere Symptome sind Fieber, stark vergrößerte Lymphknoten, erhöhter Speichel- und Tränenfluss, Mattigkeit, Ap-



Schmerzhafte Hautknoten an Kopf, Hals und Extremitäten. LK Ö/Bauer

petitlosigkeit und Gewichtsverlust. Vor allem Jungtiere und Milchrasen sind sehr empfänglich. Die Inkubationszeit beträgt zwei bis vier Wochen. Die wichtigste Rolle für die Verbreitung von Lumpy Skin Disease spielt die indirekte Erregerverbreitung durch Insekten und Milben (Vektoren), z. B. Bremsen, Fliegen, Gnuzen, Stechmücken. Die Übertragung ist auch durch direkten Kontakt, infiziertes Sperma, unbehandelte Tierhäute und Felle und deren Produkte (z.B. Jagdtrophäen), Rohfleischprodukte, Rohmilchprodukte und durch daraus gewonnenes Tierfutter inklusive Kolostrum möglich.

Einschleppung verhindern

Da Vektoren die Hauptüberträger der Krankheit sind, erweisen sich Grenzkontrollen - wie beispielsweise beim MKS-Ausbruch in Ungarn und der Slowakei - als nicht wirksam zur Verhinderung der Einschleppung. Zum Schutz der eigenen Tiere kann aber der Einsatz von Repellentien sinnvoll sein. Tiertransporter, die aus den betroffenen Regionen nach Österreich einreisen - unabhängig davon, ob sie Tiere transportieren oder leer unterwegs sind - können Vektoren einschleppen. Daher ist unbedingt auf eine sorgfältige Reinigung und Desinfektion dieser Fahrzeuge zu achten.

Folgende Maßnahmen gelten ab sofort:

Am 8. Juli wurde eine Kundmachung zur Festlegung von Sofortmaßnahmen gegen die Einschleppung der Lumpy Skin Disease nach Österreich veröffentlicht. Ab sofort gelten damit strenge Maßnahmen für empfängliche Tiere, die aus bestimmten Risikogebieten nach Österreich eingebracht werden.

Konkret gelten die Bestimmungen daher für Rinder, Büffel und Bisons die aus Frankreich oder Italien nach Österreich verbracht werden. Aus den Sperrzonen in den betroffenen Ländern dürfen grundsätzlich keine empfänglichen Tiere verbracht werden.

Wenn die Tiere am Betrieb gehalten werden sollen (keine direkte Schlachtung) gilt folgendes:

- ▶ Quarantäne am Betrieb:
Tiere aus Risikogebieten müssen 28 Tage isoliert gehalten werden, wenn sie nicht sofort geschlachtet werden.
- ▶ Während dieser Quarantäne muss folgendes eingehalten werden:
Die Tiere müssen komplett getrennt sein von anderen Tieren am Betrieb.
Die Behörde (Amtstierarzt/-tierärztin) untersucht und beprobt die Tiere.
Unmittelbar nach Ankunft müssen sie mit insektenabwehrenden Mitteln (sogenannte Repellentien) behandelt werden.

Wenn die Tiere zur Schlachtung eingebracht werden, gilt für den Schlachtbetrieb folgendes:

- ▶ Der Schlachtbetrieb ist als „Quarantänestation“ laut Weltorganisation für Tiergesundheit anzusehen und muss sich an die entsprechenden Vorgaben halten.
- ▶ Schlachtungen grundsätzlich nur erlaubt, wenn ein genehmigtes Biosicherheitskonzept vorliegt.
- ▶ Eingebrachte Tiere müssen baulich getrennt gehalten und separat geschlachtet werden ODER
- ▶ In den Betrieb dürfen keine anderen Tiere (z.B. aus Österreich) eingebracht werden, bis Reinigung & Desinfektion abgeschlossen ist.
- ▶ Schlachtung darf nur erfolgen, wenn ein Amtstierarzt/-tierärztin bei der Anlieferung anwesend war und die Tiere untersucht wurden
- ▶ Nach der Schlachtung ist eine gründliche Reinigung und Desinfektion Pflicht - und muss dokumentiert werden.

Für Transportunternehmen, die empfängliche Tiere aus Frankreich oder Italien nach Österreich liefern, gilt:

- ▶ Sofortige Reinigung & Desinfektion des Transportmittels nach dem Entladen
- ▶ Reinigung muss dokumentiert werden
- ▶ Rückfahrt in den Herkunftsstaat ohne Zwischenstopp

Kälber-Sauertränke hält E. coli in Schach

Der Einsatz von sogenannter Sauertränke bei Kälbern ist nicht nur bei ad libitum getränkten Kälbern ein Vorteil. Auch Kälber, die herkömmlich zweimal täglich getränkt werden, können von der Sauertränke gerade in den Sommermonaten profitieren.



Angesäuerte Milch kann auch als ad libitum Tränke angeboten werden. Im Sommer wird ein Deckel am Eimer empfohlen um Fliegen in der Tränke zu vermeiden.

LK OÖ/Gstöttinger

DI **Monika Gstöttinger, akad. BT**

Durch das leichte Ansäuern der Tränkemilch auf einen pH-Wert von 5,5, wird die Vermehrung von E. coli stark verringert.

Vorteile der Sauertränke

Der Einsatz von angesäuerter Tränke bringt einige Vorteile mit sich. Die Tränketemperatur ist flexibler und 38 Grad Celsius müssen nicht exakt eingehalten werden.

Es ist sogar von Vorteil, wenn die Milch beim Ansäuern nicht wärmer als 30 Grad Celsius ist, weil sie weniger stark ausflockt. Das bringt arbeitstechnische Vorteile mit sich, weil das Kälbertränken nicht mehr genau während der Melkzeit sein muss. Die Kälber können in aller Ruhe nach der Melkarbeit getränkt werden, ohne die Milch wieder aufwärmen zu müssen.

Mit der Absenkung des pH-Wertes wird die Vermehrung von einigen Durchfallerregern, zum Beispiel Escherichia coli, der sich gerade im Sommer sehr schnell vermehren kann, gemindert. Der Einsatz von angesäuerter Tränke verringert gerade in der warmen Jahreszeit den Keimdruck und senkt so das Durchfallrisiko.

Ein weiterer Vorteil ist, dass durch den niedrigeren pH-Wert der angesäuerten Tränkemilch die Verdauung der Kälber etwas stabiler läuft. Der Labmagen hat einen natürlichen pH-Wert von 3.

Vertränkt man nicht angesäuerte Milch in großen Mengen, steigt der pH-Wert im Labmagen. Dies begünstigt die Ausbreitung unerwünschter Keime im Labmagen. Es kann zu Durchfall kommen. Vertränkt man angesäuerte Milch wird der pH-Wert im Labmagen weniger stark angehoben und die Wahrscheinlichkeit, dass sich Schadkeime vermehren können, ist geringer.

Wie erfolgt die Ansäuerung?

Die Ansäuerung kann durch organische Säuren (z.B. Ameisen-, Zitronen-, Essigsäure, fertige Zusätze aus dem Futtermittelhandel) oder durch Joghurt (natürliche Milchsäure) erfolgen. Bei Verwendung von reinen Säuren ist deren Einsatz aufzuzeichnen, da Säuren futtermittelrechtlich als Futterzusatzstoff gelten (HACCP-Konzept). Dies gilt nicht für gebrauchsfertige Säuregemische des Futtermittelhandels, weil diese eine Futtermittelzulassung haben

Praxisbeispiel: Ansäuern mit Ameisensäure

Zum Ansäuern der Milch muss die im Handel erhältliche konzentrierte Säure verdünnt werden. Die Verdünnung ist in einem Kunststoffgefäß herzustellen, da sie korrosiv wirkt.

Folgende Schritte sind einzuhalten:

- ▶ Ein Liter 75%ige Ameisensäure (Vorsicht sehr ätzend! Entsprechende Kleidung, Schutzbrille und Handschuhe verwenden!) wird mit acht Liter Wasser verdünnt (Verhältnis 1:8). Dabei muss die Säure in das kalte Wasser geleert werden.
- ▶ Von dieser Verdünnung werden ab der zweiten Biestmilchgabe zehn Milliliter pro Liter Tränke dazugegeben.
- ▶ Bei der Zugabe der Säure soll die Milch nicht wärmer als 30 °C sein, da diese sonst zu stark ausflockt.
- ▶ Bei der Zugabe der Verdünnung kräftig rühren.
- ▶ Durch die Ansäuerung erreicht die Milch nach ein paar Minuten einen pH-Wert von in etwa 5,5. Der pH-Wert sollte laufend kontrolliert werden. Der Einsatz eines digitalen pH-Wert Messgerätes hat sich bewährt, weil damit eine zehntelgenaue Messung möglich ist.
- ▶ Soll die Sauertränke zwei bis drei Tage haltbar sein, muss die Menge verdünnter Säure auf 20 bis 30 Milliliter pro Liter Tränke erhöht werden.
- ▶ Die tägliche Kontrolle und Reinigung der Tränkeimer darf nicht vernachlässigt werden. Auf Hygiene ist besonders zu achten.

lk INFORMATIONSPORTALE

lk-online
www.ooe.lko.at

lk-facebook
www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

lk-beratung
www.ooe.lko.at/beratung

Steigerung der Fruchtbarkeit bei Mutterschafen

Zur Verbesserung der Brunst und der Befruchtungsrate eignet sich das sogenannte Flushing.

DI Magdalena Böhm

Eine gezielte energiereiche Fütterung während der Deckperiode fördert die Brunst, verbessert die Befruchtungsrate, sichert die Lebenderhaltung der befruchteten Eizellen und erhöht dadurch den Anteil an Zwillingsgeburten.

Der beste Flushing-Effekt wird erzielt, wenn die energiearme Ration der Leerzeit von einer energiereicheren während der Deckperiode abgelöst wird.

Die Differenz der Energiegehalte sollte dabei 20 bis 30 Prozent betragen. Auf Flushing ist zu verzichten, wenn die Mutterschafe bereits überkonditioniert (Note 4 bis 5, siehe Abbildung 1: Body Condition Score beim Schaf) sind. In diesem

Fall gibt es keine positiven Einflüsse auf die Fruchtbarkeit.

Körperkondition: Body Condition Score (BCS)

BCS ist eine Technik, bei der durch Abtasten der Fettreserven an der Lendenwirbelsäule der Ernährungszustand des Schafes bestimmt wird.

Die BCS-Skala reicht von 1 (sehr mager) bis 5 (sehr fett) und ist in der Abbildung auf der nächsten Seite ersichtlich.



Flushing-Fütterung auf junger energie- und eiweißreicher Weide.

LK 00/Böhm

Flushing-Fütterung in der Praxis anhand zweier Beispielsrationen

Beispiel Fütterung: Leertragendes Mutterschaf, 85 kg LG
Mutterschaf vor dem Decken. Der Erhaltungsbedarf muss gedeckt werden. Heu und Silage schlechterer Qualitäten reichen vollkommen aus.

Bezeichnung	Anteil FM Tier und Tag
Mineralfutter Schafe	0,01
Heu Wiese, 1. Schnitt, in der Blüte	0,60
Grassilage, angew., 1. Schnitt, Mitte Blüte	2,50
Summe	3,11

Abbildung 2: Rationsberechnung im Zifo; Anteil des jeweiligen Futtermittels an Frischmasse je Schaf und Tag in kg

Inhaltsstoff	Einheit	Zielwert Tier und Tag	Gehalt Tier und Tag
Trockenmasse (TM)	g	1.384	1.401
Frischmasse (FM)	g	2.764	3.110
Trockenmasse g/kg FM	g		450
Rohprotein (XP)	g	105	151
Nutzbare Rohprotein (nXP)	g	105	165
Ruminale N-Bilanz (RNB)	g	0	-2
Umsb. Energie Wiederk. (ME)	MJ	12,00	12,85

Abbildung 3: Rationsberechnung im Zifo, Zielwert und Gehalt der Ration je Schaf und Tag in Gramm

Flushing Fütterung: Leertragendes Mutterschaf, 85 kg LG + 20 % Energie

Erhöhung der Energie um 20 % von 12 % MJ ME auf 14 % MJ ME soll anhand dieser Rationsberechnung dargestellt werden.

Bezeichnung	Anteil FM Tier und Tag
Mineralfutter Schafe	0,01
Heu Wiese, 1. Schnitt, in der Blüte	0,30
Ergänzungsfutter Zuchtschafe	0,30
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	2,50
Summe	3,11

Abbildung 4: Rationsberechnung im Zifo, Anteil des jeweiligen Futtermittels an Frischmasse je Schaf und Tag in kg

Inhaltsstoff	Einheit	Zielwert Tier und Tag	Gehalt Tier und Tag
Trockenmasse (TM)	g	1.384	1.407
Frischmasse (FM)	g	2.764	3.110
Trockenmasse g/kg FM	g		452
Rohprotein (XP)	g	105	196
Nutzbare Rohprotein (nXP)	g	105	194
Ruminale N-Bilanz (RNB)	g	0	0
Umsb. Energie Wiederk. (ME)	MJ	12,00	14,32

Abbildung 5: Rationsberechnung im Zifo; Zielwert und Gehalt der Ration je Schaf und Tag in Gramm



Abbildung 1: Body Condition Score beim Schaf.

Quelle: Agroscope, Fütterungsempfehlungen für das Schaf

TV-Beitrag auf LT1: Fleischqualität beginnt bei Schweinezüchtung und Genetik

Auf rund 5.000 Höfen in Oberösterreich werden Schweine gehalten. Für etwa 1.700 davon, die in Summe rund eine Million Schweine und damit gut 90 Prozent des oberösterreichischen Schweinebestandes halten, ist die Schweinehaltung die Haupteinkommensquelle. Auch die Schweinezucht ist in Österreich geprägt von der Arbeit in bäuerlichen Familienbetrieben. Über 100 Herdebuchzuchtbetriebe liefern österreichweit die genetische Grundlage – Jungsauen und Eber – für die nachgelagerte Produktion. Auf drei Besamungsstationen stehen über 600 Eber und liefern Qualitätssperma für den Besamungseinsatz.

Bei einem Besuch der Besamungsstation der PIG Austria in Steinhaushat sich das

Redaktionsteam des privaten Fernsehsenders LT 1 darüber schlau gemacht, was es als Grundlage braucht, damit Schweine gezüchtet und gemästet werden können, und wie der Samen in die Tube und die Tube zum Zuchtbetrieb kommt. Denn: ein hervorragendes Schnitzel beginnt bei der Genetik. unter folgendem QR-Code geht's zum TV-Beitrag:



Ikfacebook

www.facebook.com/landwirtschaftskammern

ERNTEDANKFEST

Gemeinsam feiern und Danke sagen!

SONNTAG

21. SEPTEMBER 2025

10.00 Uhr

Messe im Linzer Mariendom
mit Bischof Manfred Scheuer und dem
Bäuerinnen-Chor der Bezirke Linz-Land und Ried

11 bis 15 Uhr

Schmankerl-Markt
mit bäuerlichen Produkten aus OÖ



Kinderprogramm

Auftritte der Jagdhornbläser
des Bezirks Linz-Land

Musikalische Umrahmung
& Dürnberger Plattinger

© Julian Quirchmayr, e.LK.00

Ik Bäuerinnen
Oberösterreich

oberösterreichische
versicherung

SPARKASSE
Oberösterreich

Ik Landwirtschaftskammer
Oberösterreich



Honigprämierung 2025: OÖ kürt seine besten Imkereiprodukte

Im Oktober 2025 findet erstmals eine Honigprämierung für herausragende Honige und Metprodukte in Oberösterreich statt. Es sind alle Mitglieder des OÖ Landesverbandes für Bienenzucht eingeladen, Honig- und Metproben aus eigener Erzeugung einzureichen und einer fachkundigen Bewertung zu unterziehen.

Mit dieser neuen Initiative stellt der OÖ Landesverband für Bienenzucht die Leistungen heimischer Imker in den Mittelpunkt. Die feierliche Preisverleihung findet am 11. Oktober 2025 in der Landwirtschaftskammer OÖ in Linz statt – mit dabei sind Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger und LK-Präsident Franz Waldenberger.

Qualität sichtbar machen

Die Honigprämierung soll hochwertige Imkereiprodukte aus Oberösterreich sichtbar machen und das Vertrauen der Konsumenten in die heimische Imkerei weiter stärken. Gleichzeitig soll die Prämierung dazu beitragen, die Produktveredelung und Vermarktung durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Im Mittelpunkt der Prämierung stehen Ge-

schmack, sensorische Qualität sowie die besondere Sorgfalt der Imkerinnen und Imker bei der Herstellung. Die eingereichten Produkte werden sowohl sensorisch durch eine unabhängige Fachjury als auch analytisch durch unser Labor beurteilt. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mitglieder des OÖ Landesverbandes. Pro Teilnehmenden sind maximal drei Proben aus der Ernte 2025 zugelassen. Diese können bis 31. Juli 2025 eingereicht werden. Zugelassen sind Honig (sieben Kategorien) und Met (vier Kategorien), alle Details finden sich unter www.bzv-ooe.at.

Was Teilnehmer erwartet

Prämierte Teilnehmer dürfen sich auf Pokal, Urkunde, Etikettenaufkleber sowie breite Öffentlichkeitsarbeit freuen. Präsentation der prämierten Produkte finden unter anderem bei der Generalversammlung, im Bienenladen und am Südbahnhofmarkt statt. Im Rahmen des Projekts „Honigland Oberösterreich“ werden die Sieger zudem mit einer Honiglandtafel und -plakette geehrt.

DI Theresa Frühwirth,
Mag. Kerstin Dietrich



Das Anleitungsvideo unterstützt bei der Erstellung des Gewässerschutzkonzeptes. Wichtig: Am 1. Jänner 2027 muss das ausgefüllte Gewässerschutzkonzept am Betrieb aufliegen und im Falle einer AMA-Vor-Ort-Kontrolle vorgelegt werden können.

BWSB

Gewässerschutzkonzept nicht vergessen

Es ist noch mehr als ein Jahr Zeit, aber die Zeit vergeht wie im Flug.

DI Thomas Wallner

Teilnehmende am ÖPUL-Programm „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ müssen bis spätestens 31. Dezember 2026 ein betriebsbezogenes Gewässerschutzkonzept erstellen.

Bestimmungen laut AMA-Merkblatt

Im Zuge der Bildungsveranstaltung sind geeignete Maßnahmen zur Reduktion von Nährstoffeinträgen in Grund- und Oberflächengewässer sowie Maßnahmen zur Verminderung von Bodenerosion zu erörtern. Ebenso ist die Berücksichtigung von Messergebnissen zum verfügbaren Stickstoffvorrat (z.B. aus den Bodenproben oder den Nitrat-Informationsdiensten) für die Düngebemessung zu thematisieren. Auf Basis dieser Informationen ist einmalig ein betriebsbezogenes Gewässerschutzkonzept bis spätestens 31. Dezember 2026 zu erstellen.

b w BODEN.WASSER.SCHUTZ BERATUNG
Im Auftrag des Landes OÖ

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung hat ein eigenes Pdf-Formular „Gewässerschutzkonzept“ entworfen und mit dem Ministerium abgestimmt. Unter www.bwsb.at im Bereich Infothek/Formulare und Aufzeichnungsblätter/GW 2030 GRUNDWasser 2030 sind das Formular, eine Ausfüllanleitung sowie ein Anleitungsvideo abrufbar.

TIPP: Onlinekurs Betriebsbezogenes Gewässerschutzkonzept

In diesem Onlinekurs werden schulungsrelevante Inhalte zur ÖPUL 2023 Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker (GWA)“ vermittelt. Der Kurs kann orts- und zeitunabhängig von zu Hause aus am Computer absolviert werden.



Für Fragen steht das Team der Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter T 050 6902 1426 bzw. bwsb@lk-ooe.at gerne zur Verfügung.

Borkenkäferbefall im Auge behalten

Aktuell entwickelt sich die zweite Buchdrucker- generation. In höheren Lagen ist die Geschwisterbrut der ersten Generation kurz vor dem Ausflug.

Dr. Christian Rottensteiner

Deshalb gilt es gezielt auf Borkenkäferbefall zu kontrollieren. Fichtenbestände sind mindestens wöchentlich, während der Schwärmphase besser noch öfter zu kontrollieren. Bei Kontrollgängen im Wald ist auf Bohrmehlauswurf am Stamm bzw. auf den Rindenschuppen oder in Spinnennetzen zu achten. Vor allem neuralgische Punkte wie offene Bestandesränder, oder Befallsherde aus dem Vorjahr sind besonders genau zu beobachten.

Der Holzmarkt ist momentan für Fichtensägerundholz gut aufnahmefähig, weshalb etwaig anfallendes Schadholz rasch abtransportiert und übernommen wird. Nichtsdestotrotz gilt der allgemeine Grundsatz die Holzübernahme vorab mit dem Vertragspartner bzw. dem zuständigen Waldhelfer abzuklären.

Zweite Generation fast fertig

Wenngleich die Temperatur- und Niederschlagsverhältnisse im Mai für Waldbestände günstig waren, darf der „Faktor Borkenkäfer“ nicht unbeachtet bleiben. Die heißen Temperaturen im Juni haben die Borkenkäferentwicklung rasch vorangetrieben. Die erste Käfergeneration sowie die Geschwisterbrut sind vielerorts fertig entwickelt. Momentan entwickeln sich schon die Larven der zweiten Generation. In den Tieflagen sind die Borkenkäfer relativ weit entwickelt, sodass sie bald die Brutbäume verlassen wer-



Die Entwicklung des Buchdruckers schreitet voran und darf nicht außer Acht gelassen werden. LK OÖ/Reh

den. Um einen neuerlichen Befall an den Nachbarbäumen zu vermeiden, ist es höchste Zeit, befallene Fichten zu entdecken und rasch aus dem Wald zu bringen.

Borkenkäfermonitoring nutzen

Je nach Entwicklungsfortschritt geht vom Borkenkäfer ein unterschiedlich hohes Risiko aus. Orientierung können eigene Waldbegehungen mit Blick unter die Rinde sowie Monitoringsysteme bieten. Beim Borkenkäfer-Monitoring handelt es sich um ein standardisiertes Beobachtungssystem, um die Borkenkäferaktivität abschätzen zu können. Einerseits gibt es vom Bundesforschungszentrum für Wald in Kooperation mit dem Landesforstdienst ein Netz an Pheromon-Fallen, das den Schwärmverlauf zeigt, andererseits das „Borkenkäfer-Dashboard“, das modellbasiert den Verlauf der Borkenkäferentwicklung grafisch darstellt. Die angesprochenen Monitoring-Systeme sind auf www.borkenkaefer.at zu finden. Ohne Kontrollgang im Wald hilft aber das beste Monitoring nichts.

Oö. Wolfsmanagement: Neue Verordnung in Kraft

Dreiklang aus Monitoring, Herdenschutz und Regulierung

Seit 1. Juli 2025 ist die neue Oö. Wolfsmanagementverordnung in Kraft. Sie bringt praxisnahe Weiterentwicklungen und rechtlich abgesicherte Instrumente im Umgang mit Problemwölfen. Zentrale Neuerung: Die Entnahme von Risikowölfen – also Tieren, die ein gefährliches Verhalten gegenüber Menschen zeigen – ist nun rascher möglich. Die Oö. Wolfsmanagementverordnung ist ein wichtiger Mosaikstein des gesamten oö. Wolfsmanagements. Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger erklärt: „Wir setzen auf einen Dreiklang aus Monitoring, Herdenschutz und Regulierung dort, wo es notwendig ist. Die neue Verordnung schafft Klarheit und ermöglicht flexibleres Handeln – mit einem Ziel: der Bevölkerung Sicherheit geben und unsere Alm- und Landwirtschaft schützen.“

Die Verordnung ist jedoch nur ein Teil eines umfassenden Wolfsmanagements. Zentral bleibt auch der Herdenschutz – insbesondere in sensiblen Almregionen. Im Gebiet Dachstein/Krippenstein wurde etwa ein mehrstufiges Herdenschutzkonzept erarbeitet, das auch digitale Hilfsmittel einsetzt. „Mit dem Einsatz von GPS-Trackern investieren wir gezielt in einen digitalen Herdenschutz. Das gibt Sicherheit und stärkt das Vertrauen unserer Almbäuerinnen und Almbauern“, so Langer-Weninger.

Insgesamt wurden seit März 2023 95.000 Euro an 91 Förderwerber für Herdenschutzmaßnahmen wie Zäune, GPS-Tracker und Herdenschutzhunde ausbezahlt. Fakt ist aber auch: Herdenschutz ist in den Almregionen nicht überall möglich. „Dort wo es



OÖ leistet hier als Pilotregion im Wolfsmonitoring einen wichtigen Beitrag. AdobeStock/AB Photography

sinnvoll und umsetzbar ist unterstützen wir“, so Langer-Weninger, und weiter: „Eine großflächige Einzäunung alpiner Gelände ist aber oftmals weder arbeitstechnisch noch finanziell leistbar.“

In Oberösterreich werden rund vier Wolfsrudel gezählt – drei davon in der Grenzregion zum Wald- und Mühlviertel, ein weiteres im Böhmerwald. Einzeltiere wandern regelmäßig durchs Land. Insgesamt gehen Expertenschätzungen von etwa 30 Wölfen aus, die sich zeitweise in OÖ aufhalten. Mit über 260 gemeldeten Wolfssichtungen und 37 Vergämungsfällen (Zeitraum 2023 bis Juni 2025) zeigt sich die wachsende Bedeutung eines umfassenden Monitorings. Seit Inkrafttreten der ersten Wolfsmanagementverordnung im Juli 2023 wurden neun Abschussfreigaben ausgesprochen, darunter zwei Risikowölfe, die beide im Bezirk Freistadt entnommen wurden. Die neue Verordnung berücksichtigt die geänderte Rechtslage: Mit der Herabstufung des Schutzstatus im Mai 2025 und den aktuellen EuGH-Urteilen sind künftig weiterreichende Regulierungsmaßnahmen rechtlich möglich.

Land OÖ

Damit aus einer Energieholzfläche kein Wald wird

Kurzumtriebsflächen auf landwirtschaftlichem Boden müssen bei der Forstbehörde innerhalb von zehn Jahren gemeldet werden.

Andernfalls wird die Fläche zu Wald und darf ohne Rodungsbewilligung nicht mehr entfernt werden.

Wird auf einer Wiese oder einem Acker eine Kurzumtriebsfläche – beispielsweise zur Energieholzgewinnung – angelegt, handelt es sich nach dem Forstgesetz um einen Sonderfall. Kurzumtriebsflächen mit einer Umtriebszeit von bis zu dreißig Jahren gelten nicht als Wald. Allerdings muss die Anlage einer solchen Fläche innerhalb von zehn Jahren ab Aufforstung der Forstbehörde gemeldet werden. Andernfalls wird aus der Fläche nach zehn Jahren Wald. Dieser Wald muss dann auch erhalten bleiben bzw. wiederbewaldet werden, solange es zu keiner Rodungsbewilligung kommt.

Ebenso fällt die Anlage einer Christbaumkultur oder Agro-

forstfläche unter diese Bestimmung und muss gemeldet werden. Zu beachten ist, dass eine Meldung bei der AMA im Rahmen des Mehrfachantrages nicht ausreicht. Diese Sonderregelung im Rahmen des Forstgesetzes tritt nur bei Meldung bei der Behörde in Kraft. Sofern in den letzten zehn Jahren eine Kurzumtriebsfläche bzw. Christbaumkultur oder Agroforstfläche ohne Meldung angelegt wurde, ist es ratsam dies noch im Nachhinein der Forstbehörde zu melden.

Alm- und Kulturlächen-schutzgesetz beachten

Im oberösterreichischen Alm- und Kulturlächenschutzgesetz sind Neuaufforstungen zudem weiter gefasst als im Forstgesetz.



Die Anlage von Kurzumtriebsflächen, Christbaumkulturen und Agroforstflächen ist innerhalb von zehn Jahren der Forstbehörde zu melden.

LK OÖ/Reh

Auch die Anlage von Kurzumtriebsflächen oder Christbaumkulturen gelten als Aufforstung. Das Alm- und Kulturlächenschutzgesetz enthält Regelungen, um – wie der Name schon sagt – Almen und landwirtschaftliche Kulturlächen vor

angrenzendem Wald zu schützen. Die Neuaufforstung ist zulässig, wenn die geplante Aufforstung vor der Durchführung dem Bürgermeister der Gemeinde in deren Gebiet die Fläche liegt, schriftlich angezeigt wird und der Bürgermeister die Aufforstung nicht innerhalb von acht Wochen nach Einlangen untersagt. Eine solche Aufforstung darf zudem nicht mehr als zwei Hektar umfassen.

Neuaufforstungen müssen zu fremden Grundstücken einen Abstand von fünf Metern einhalten. Der frei zu lassende Streifen darf also weder mit Christbäumen bepflanzt noch im Kurzumtrieb als „Energiewald“ genutzt werden. Dieser Abstand gilt jedoch nicht für angrenzende Waldflächen.

Dr. Christian Rottensteiner

Kraft tanken auf OÖ schönsten Auszeithöfen

Buchungsumsatz von Urlaub am Bauernhof ist im ersten Halbjahr 2025 um 30 Prozent gestiegen.

Landwirtschaftskammer OÖ

Der Sommer ist in vollem Gange – höchste Zeit, sich eine echte Auszeit zu gönnen. Auf den qualitätsgeprüften Urlaubsbauernhöfen in Oberösterreich erwartet Urlauberinnen und Urlauber ein ganz besonderes Angebot: Erholung, Entschleunigung und Gesundheitsförderung – eingebettet in die Natur und das bäuerliche Leben. Für Spontanentschlossene gibt es noch freie Plätze auf den oberösterreichischen Urlaubshöfen. Wer Abstand vom Alltag sucht, findet auf vielen Urlaub am Bauernhof-Betrieben Raum für Regeneration: Ob Wildkräuterwanderung, Brotbackkurs mit Urgetreide oder eine geführte G'sundwanderung



Im Urlaub am Bauernhof könnten die Gäste Kräuter sammeln und Wissenswertes über Kräuter erfahren.

Daniel Göllner

durch das Moor – das Naturerlebnis sowie die Bewegung in der Natur stehen im Mittelpunkt. Erwachsene, Paare oder Freundesgruppen finden hier nicht nur Ruhe, sondern oft auch neue Perspektiven für

Körper und Seele. „Diese Höfe ermöglichen bewusste Auszeiten – mit professionell begleiteten Angeboten, die Körper und Geist guttun. Gleichzeitig stärkt der Erwerbszweig Urlaub am Bauernhof die wirtschaftliche Basis kleiner Betriebe, die sich so eine stabile Zukunft aufbauen“, sagt Rosemarie Ferstl, LK-Vizepräsidentin.

Das Angebot von Urlaub am Bauernhof kommt auch bei den Gästen gut an: Rückblickend auf das erste Halbjahr 2025 ist die Buchungslage äußerst zufriedenstellend und im Vergleich zum Vorjahr ist der Buchungsumsatz um knapp 30 Prozent gestiegen. Erfreulich ist zudem, dass laufend neue Betriebe in den Betriebszweig Urlaub am Bauernhof einstei-

gen. Im heurigen Jahr durfte der Verband „Urlaub am Bauernhof“ bereits fünf neue Urlaubsbauernhöfe begrüßen. „Urlaub am Bauernhof ist ein bedeutender Erwerbszweig in der heimischen Landwirtschaft. Er verbindet Landwirtschaft mit Tourismus, schafft regionale Wertschöpfung und vermittelt Gästen authentische Einblicke ins bäuerliche Leben“, betont Ferstl. Besonders für kleinere Betriebe ist dieser Betriebszweig oft entscheidend, um wirtschaftlich unabhängig zu bleiben.

■ Mehr Infos über Urlaub am Bauernhof und wo es noch freie Unterkünfte auf zertifizierten Betrieben gibt auf: www.urlaubambauernhof.at

Sonderthema

Raps bleibt unersetzbar

Durch das Verbot der neonicotinoiden Beize vor rund zehn Jahren hat sich der Rapsanbau in Österreich auf mittlerweile 20.300 Hektar mehr als halbiert.



DI Helmut Feitzlmayr

Interessant ist, dass sich die Anbauflächen in Oberösterreich in den vergangenen Jahren weitgehend stabilisiert haben. Mit rund 6.800 Hektar liegen bereits ein Drittel der österreichischen Rapsflächen in unserem Bundesland und liefern mit zuletzt 26.300 Tonnen knapp 40 Prozent der österreichischen Rapsproduktion.

Die Rapsflächen sind in OÖ zunehmend in die kühleren Lagen des Innviertels und des Voralpengebiets gewandert. Weniger Schädlingsdruck, gute Nährstoffversorgung durch Wirtschaftsdünger und eine professionelle Kulturführung, begleitet durch Gelbschalen und Pflanzenschutz Warndienst, ließen im Vorjahr den OÖ Durchschnittsertrag auf vier Tonnen anwachsen. Raps hat als Ackerkultur nach wie vor einen unschätzbaren Wert als Gülleverwerter, Humusförderer, Vorfrucht und nicht zuletzt als eine der wichtigsten Trachtpflanzen für die Honigbiene. Raps bleibt damit als Ackerkultur unersetzbar.

Gute Ernteprognosen und relativ guter Preis

Trotz verstärkt auftretenden Resistenzen des Erdflöhs be-

reits im vergangenen Herbst, ist der Großteil der Rapskulturen gut über den Winter gekommen. Es gab dank eines kühlen Frühjahrs relativ wenig Schädlingsdruck, in der Folge eine gute Niederschlagsverteilung und optimale Bedingungen zur Blüte. Die Rapsbauern erwarten damit wieder eine gute Ernte und auch die Preise befinden sich auf einem relativ gutem Niveau. So notiert der Rapspreis am 27. Juni an der Euronext bei 467,50 Euro je Tonne. Abzüglich 34,5 Euro für Transport und Handelsspanne, plus 60 Euro RAPSO-Zuschlag, errechnet sich damit ein tagesaktueller Landwirtepreis von netto 492 Euro bzw. brutto 557 Euro je Tonne.

RAPSO feiert Jubiläum

Ein sehr günstiges Fettsäuremuster und ein relativ hoher Gehalt an Omega-3-Fettsäuren bestätigen Rapsöl als wertvolles Speiseöl. Nicht umsonst wird es als das Olivenöl des Nordens bezeichnet.

Eine der bekanntesten österreichischen Marken, nämlich das Speiserapsöl RAPSO feiert heuer mit ihrer Ölmühle in Aschach das 30-jährige Bestehen. Schon 1995 verpflichteten sich RAPSO- Vertragsland-

wirte neben einem kontrollierten Anbau von speziellen, gentechnikfreien Sorten einen Blühstreifen am Feldrand anzulegen und die bekannte Werbetafel zu positionieren. Im Gegenzug erhalten die Rapsbauern bis heute einen attraktiven Zuschlag zum Rapspreis ausbezahlt.

Nach einem Nachfragehoch in den Coronajahren leidet die Speiseölbranche allerdings an Angebotsüberhängen. Dadurch ist auch für das Markenprodukt RAPSO der Bedarf an Rapsflächen auf aktuell 6.500 Hektar gesunken. Dennoch können für den Ackerbau solche Vermarktungsinitiativen, die sich über Jahrzehnte bewährt haben, nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Schwerpunktnummer Raps

Die Berater der Pflanzenbauabteilung haben für den bevorstehenden Rapsanbau wieder mehrere Artikel zu Sortenwahl, Kulturführung, Fragen zu Düngung und Pflanzenschutz, zur Wirtschaftlichkeit und zur Kommunikation mit den Imkern verfasst. Wir wünschen damit ein interessantes Studium dieser Schwerpunktnummer und viel Erfolg zum Rapsanbau 2025.

LK-Service Nummern

Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr:
Invekos: 1600



050 6902

Rechtsberatung: 1200
Tierkennzeichnung: 1700

Montag bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr sowie Freitag 8 bis 12 Uhr:

Bauen, Unternehmensführung, Förderungen, Direktvermarktung, Forstwirtschaft:

BBK Braunau: 3400
BBK Eferding
Grieskirchen Wels: 4800
BBK Freistadt Perg: 4100
BBK Gmunden Vöcklabruck: 4700
BBK Kirchdorf Steyr: 4500
BBK Linz-Urfahr: 4600
BBK Ried Schärching: 4200
BBK Rohrbach: 4300

Pflanzenschutz, Ackerbau: 1550

Pflanzenbau allgemein, Grünland, Obst- und Gartenbau: 1414

Düngung, Boden.Wasser. Schutz.Beratung: 1426,
bwsb@lk-ooe.at

Biologischer Landbau: 1450,
biolandbau@lk-ooe.at

Rapsanbau lohnt sich nach wie vor

Nachdem der Rapsanbau in den letzten Jahren in Oberösterreich laufend an Fläche verloren hat, gab es beim Herbstanbau 2024 eine leichte Gegenbewegung (während insbesondere in Ostösterreich die Rapsanbaufläche weiter zurückgegangen ist).

DI Martin Bäck

Trotz verschiedener Herausforderungen gibt es viele Gründe, warum sich der Rapsanbau nach wie vor lohnt.

Aktuell ist Winterraps gesucht. Trotz einer erwarteten Steigerung der Rapsproduktion gegenüber 2024, bleibt die Notwendigkeit für Importe hoch, weil die EU große Verarbeitungskapazitäten hat. In der Saison 2024/25 wird die EU sechs bis sieben Millionen Tonnen Raps importieren (mehr als ein Drittel der EU-Produktion an Raps). In Abbildung 1 wird die Entwicklung der Erträge ausgewählt

ter Hauptkulturen seit 2003 dargestellt. Es zeigt sich, dass Winterraps in Oberösterreich sehr stabile Erträge bringt. Ausgenommen von 2015 und 2018 mit jeweils rund 35 Dezitonnen je Hektar lagen die Winterraps Erträge stabil über 37 Dezitonnen je Hektar. 2024 lagen die Raps erträge der Arbeitskreis Betriebe erstmals seit 2017 wieder über 40 Dezitonnen je Hektar.

Abgesehen von 2024 (Abstand Sojabohnen und Winterraps war über fünf Dezitonnen je Hektar) haben jedoch Sojabohnen vom Ertrag gegenüber Winterraps aufgeholt.

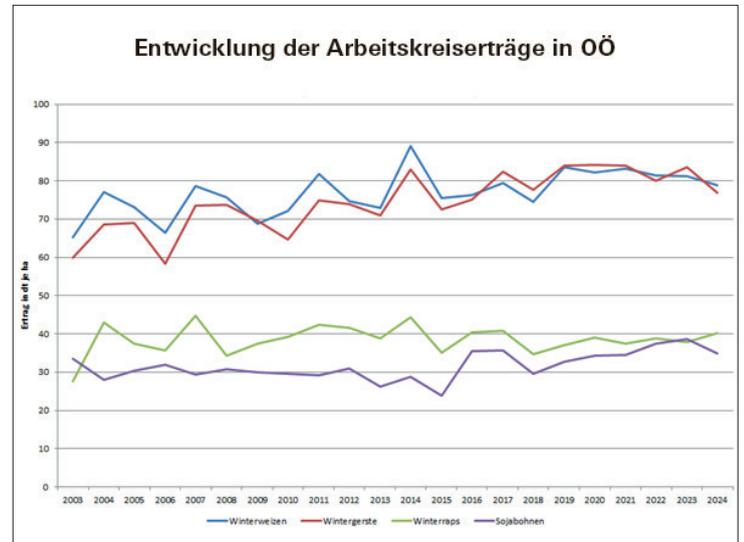


Abbildung 1: Ertragsentwicklung von Winterweizen, Wintergerste, Winterraps und Sojabohnen. Quelle: Arbeitskreisbetriebe OÖ

Unsere Empfehlung

DK EXAURA

Der Durchstarter

- ertragsstärkster Hybridrap (AGES-Ertragssieger)
- sehr gute Schotenplatzfestigkeit
- resistent gegen TuYV und Phoma (rlm7)
- für alle Standorte




www.saatbau.com





Saatbau Linz: DK Exaura – Ertragsstärkster Raps laut AGES

DK Exaura ist der neue ertragsstärkste Hybridrap in Österreich. Neben Bestnote 9 im Korn-ertrag und Ölertrag, führt die Sorte auch im Ölgehalt Bestnote 8. Diese überragende Merkmalkombination führt nur DK Exaura. Bereits in den Saatbau Praxisversuchen konnte DK Exaura seine Ertragsstärke unter Beweis stellen. Die Sorte startet zügig mit dem Wachstum ins Frühjahr und geht auch zügig in die Blüte. DK Exaura eignet sich auch für Standorte mit einsetzender Frühsommertrockenheit. Darüber hinaus ist DK Exaura mit einem sehr komfortablen Gesundheitspaket ausgestattet, welches die Resistenz gegen das Wasserrübenvergilbungsvirus (TuYV) sowie Phoma (RLM7) beinhaltet.



Ertragsstärkster Hybridrap. FOTO: SAATBAU LINZ

Mit der Premiumbeize Opticare bietet die Saatbau Linz das optimale Startpaket für alle Raps-sorten. Opticare enthält den

insektiziden Beizschutz Buteo Start, der den Raps in der kritischen Auflaufphase unterstützt. Zudem ist Opticare mit dem wichtigen Spurenelement Molybdän sowie dem fungiziden Schutz Scenic Gold ausgestattet. Weitere Informationen im Internet unter www.saatbau.com – mehr auch auf Facebook und Instagram. Der neuer Online-Shop für Saatgut: www.sesam24.at. Werbung

In diesem Artikel werden die Deckungsbeiträge wichtiger Ackerkulturen (Winterweizen, Wintergerste, Winterraps und Sojabohnen) der Jahre 2017-2021 (vor den Verwerfungen durch Ukrainekrieg), sowie die Jahre 2023, 2024 inklusive die Aussichten für 2025 dargestellt (Basis für 2025 ist die Ableitung von der Euronext für Vorkontrakte).

Generell gilt, dass Winterraps auf kühlen Standorten im Vergleich zu Konkurrenzfrüchten wie Sojabohnen und Körnermais deutlich besser abschneidet als auf klimatisch begünstigten Standorten. In der Deckungsbeitragsrechnung wird der Vorfruchtwert vom Raps nicht ausgewiesen, welcher aber in einer Fruchtfolgeplanung zu berücksichtigen ist. Für den Rapsanbau spricht auch die Möglichkeit Problemungräser (z.B. Raygräser, Ackerfuchsschwanzgras)

besonders effizient bekämpfen zu können. Es zeigt sich deutlich, dass der Deckungsbeitragsunterschied zwischen Wintergetreide und Ölsaaten (Winterraps und Sojabohnen) in den Jahren 2023 bis 2025 deutlich größer ist als in den Jahren 2017 bis 2021. An der Euronext liegt der Relation zwischen Winterraps und Winterweizen bei rund 2,3 zu 1, was über dem Durchschnitt von rund 2 zu 1 liegt und die Wettbewerbsfähigkeit vom Raps verbessert.

Der Vergleich der Deckungsbeiträge zeigt, dass Winterraps nach wie vor eine interessante Kultur ist. Umso kühler der Standort ist bzw. umso mehr Wirtschaftsdünger am Betrieb verfügbar sind, desto wettbewerbsfähiger wird Raps im Vergleich zu Sojabohnen.

Trotz des schwierigen Umfelds hat Winterraps viele Pluspunkte, die ihn zu ei-

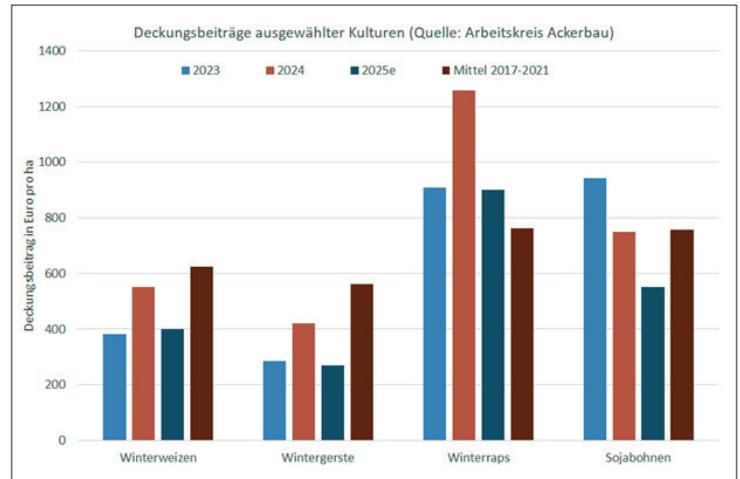


Abbildung 2: Deckungsbeiträge ausgewählter Jahre. Quelle: Arbeitskreis Ackerbau

ner interessanter Kultur für Landwirte in Oberösterreich machen:

- Beste Vorfruchtwirkung (laut Arbeitskreis Auswertungen durchschnittlich rund 400 Kilogramm je Hektar Mehrertrag bei Winterweizen im Vergleich zu Körner-

mais und Sojabohnen als Vorfrüchte)

- Ideal fürs Resistenzmanagement bei der Unkrautbekämpfung
- Auflockerung der Fruchtfolgen
- Wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit

Raps – der Grundstein für gute Erträge wird bereits beim Anbau gelegt

Raps ist wirtschaftlich eine sehr vielversprechende Kultur und auch ein sehr gutes Fruchtfolgeglied.

Jakob Angerer, Akad. BT

Neben der effizienten Nutzung von Wirtschaftsdüngern und der Funktion als hervorragende Vorfrucht liefert Raps mit seiner langen Blütezeit wertvolle Nahrung für Bienen. Um stabile Erträge zu erzielen, sind neben Pflanzenschutzmaßnahmen vor allem eine sorgfältige Anbauplanung und die richtige Sortenwahl entscheidend.

Bodenbearbeitung und Aussaat

Bereits mit der Ernte der Vorfrucht beginnt die Vorbereitung: Ein gutes Strohmanagement und tiefe Lockerun-



Raps – eine vielversprechende Blattfrucht in Fruchtfolge.

LK OÖ/Köppl

gen helfen, Ernterückstände gleichmäßig im Boden zu verteilen und Verdichtungen zu beseitigen. Dabei gilt: Lieber später und sauber säen als früh

und unter schlechten Bedingungen. Erfahrungen zeigen, dass Rapsbestände, die Anfang September unter optimalen Bedingungen gesät wurden,

oft bessere Erträge erzielen als frühe Aussaaten auf nassen Böden. Strukturschäden durch zu feuchte Bodenbearbeitung vor der Aussaat bremsen die Jugendentwicklung des Rapses und erhöhen die Anfälligkeit gegenüber Schädlingen wie dem Rapserrdfloh. Hybridsorten können problemlos bis zum 10. September angebaut werden.

Kalkung: Mehr als nur pH-Wert-Korrektur

Raps eignet sich optimal für die Erhaltungskalkung innerhalb der Fruchtfolge. Besonders Branntkalk bietet zusätzliche phytosanitäre Wirkungen

gegen Kohlhernie und kann auch die Aktivität von Schnecken reduzieren. Zudem fördert Kalk die Bodenstruktur und vermindert die Erosionsgefahr. Die Kalkgabe sollte vor der Saatbettbereitung erfolgen und flach eingearbeitet werden.

Saatzeit und Bestandsdichte

Die optimale Aussaatzeit für Winterraps liegt zwischen dem 20. August und 10. September. Ziel ist es, im Herbst acht bis zehn Laubblätter sowie einen stabilen Wurzelhalsdurchmesser (>10 mm) zu erreichen, ohne dass der Vegetationskegel

angehoben wird, was die Winterhärte mindern würde.

Empfohlene Saatstärken:

- Liniensorten: 50 bis 60 Körner je Quadratmeter
- Hybridsorten: 40 bis 50 Körner je Quadratmeter

Bei später Saat empfiehlt sich die obere Grenze der jeweiligen Saatstärke, während Fröhsaaten auch mit geringeren Saatstärken gute Ergebnisse liefern können. Wichtig: Selbst mit nur 15 Pflanzen je Quadratmeter die über die ganze Fläche gut verteilt sind, kann Raps volle Erträge erzielen. Das sollte vor allem beachtet werden, wenn der Feld-

aufgang schlecht ist und über einen Umbruch entschieden werden muss.

Auswahl der richtigen Sorte

Die Wahl der richtigen Sorte spielt eine zentrale Rolle für den erfolgreichen Rapsanbau. Besonders Hybridsorten dominieren aktuell den Markt.

■ Im Rapso-Sortenprogramm sind für den Herbst 2025 folgende Sorten enthalten: LG Auckland, LG Aphrodite, LG Apollonia, LG Austin, Artemis, DK EXAURA, DK Excited, Randy, Richmond – Ertragsergebnisse aus 2025 folgen.

Der Rapsversuch der Landwirtschaftskammer OÖ wird voraussichtlich Ende Juli geerntet. Über die Ergebnisse werden wir Sie in Ik-online und im Bauer informieren.

Alle Versuchsergebnisse, wie das Rapsergebnis aus dem Vorjahr, finden sie im Versuchsportal unter:



Hybridsorten im Überblick

Sorte	Eigenschaften
LG Adapt	2024 im Versuch Bad Wimsbach mit dem höchsten Ertrag (6.116 kg/ha, 107 %). Ölertrag an der Spitze (110 %).
LG Auckland	Bereits 2021 zugelassen. Bewährte Sorte mit hohen Erträgen, vor allem in Feucht- und Übergangslagen. 2024 in Bad Wimsbach: 5.896 kg/ha (103 %).
LG Austin	2022 zugelassen, 2024 in Bad Wimsbach: 5.923 kg/ha (104 %), guter Ölertrag 106 %, schnelle Frühjahrsentwicklung, hohe Wuchshöhe und Lagergefahr.
LG Aphrodite	2023 zugelassen, 2024 in Bad Wimsbach: 6.066 kg/ha, (106 %), Ölertrag 105 %, niedrige Anfälligkeit bei Sclerotinia.
Artemis	Zugelassen 2019. Top-Erträge in Feucht- und Übergangslagen, bestätigt durch AGES-Versuche und Bad Wimsbach (2024: 5.322 kg/ha, 93 %). Stärken bei Ölertrag und Kornleistung.
DK Excited	Sehr ertragsstark, 2021 zugelassen 2024: 5.928 kg/ha (104 %). Widerstandsfähig gegen Sclerotinia (Note 2), Besonders interessant für Regionen mit hohem Infektionsdruck.
Ambassador	Seit 2019 bewährt. 2024 in Bad Wimsbach: 5.691 kg/ha, (100 %). Gutes Gesamtpaket aus Ertrag und Ölleistung.
LG Apollonia	2021 zugelassen, 2024 Bad Wimsbach: 5.609 kg/ha (98 %), gute Einstufungen bei Sclerotinia und Phoma aber Lageranfälligkeit.
RGT Pozzan	2024 in Bad Wimsbach: 5.807 kg/ha (106 %), Ölertrag 105 %.
RGT Trezzor	Seit 2017 etabliert. Mehrjährige Stabilität. Bad Wimsbach 2024: 5.574 kg/ha (98 %).
Architect	Ältere Sorte (2017) mit Stärken in Standfestigkeit, Schotenplatzfestigkeit, hoher Winterhärte und Virusresistenz, 2024 stabil (5.514 kg/ha, 97 %).
KWS Demos	2024 zugelassen, im Versuch Bad Wimsbach 2024: 6.032 kg/ha (106 %), Ölertrag 105 %, laut AGES Einstufung bei Korn und Ölertrag die Spitzennote 9, anfällig bei Phoma.

Halbzwerghybriden

Sorte	Eigenschaften
PX 131	Halbzwerghybrid, etwas länger im Wuchs, daher leicht lagergefährdet. Gute Phomanote, ertragsstark in den Vorjahren 2024: 5.583 kg/ha (98 %).
PT 312	2024 im Versuch Bad Wimsbach: 5.828 kg/ha (102 %), Ölertrag 103 %, gute Sklerotinia und Phoma Toleranz, hohe Wuchshöhe.

Liniensorten

Sorte	Eigenschaften
Randy	Ertragsstark, schnelle Frühjahrsentwicklung, kompakter Wuchs. Als Liniensorte beachtlich im Ertrag.
Jeremy	Kräfteige Herbstentwicklung, überdurchschnittliches Wachstum im Frühjahr. Ertraglich nicht ganz auf Augenhöhe mit den Hybriden.



Fragen zum Sortiment?

Christoph Schachermayr

Fachberater
Oberösterreich Nord/Mitte

Tel.: 0664/884 871 00
christoph.schachermayr@rwa.at



Sortenempfehlungen von „Die Saat“ für den Raps-Anbau

LG Austin kombiniert Ertrag und Frühreife auf beeindruckende Weise. Die Sorte zählt zu den frühesten im Sortiment, ohne Kompromisse beim Korn-ertrag einzugehen – im Gegenteil: LG Austin überzeugt mit Spitzenerträgen auf unterschiedlichsten Standorten. Die

genetische fixierte Schotenplatzfestigkeit sorgt dafür, dass die Ernte auch bei verzögerten Erntebedingungen eingebracht werden kann. Seine kräftige Entwicklung im Herbst sowie die hervorragende Standfestigkeit bieten Landwirten zusätzliche Sicherheit und

Flexibilität im Anbau. LG Austin ist damit eine leistungsstarke Wahl für Betriebe, die auf ein flexibles Aussaatfenster setzen und dabei nicht auf höchste Erträge verzichten möchten.

DK Excited ist die ertragsstarke Wahl für alle, die auf Nummer sicher gehen wollen. Mit seiner mittelspäten Reife bietet er hervorragende Ertrags-sicherheit bei gleichzeitig überdurchschnittlichem Kornertragspotenzial. Dank seiner herausragen- den Schotenplatzfestig- keit bleibt das Erntegut auch bei witterungsbe- dingten Verzögerungen geschützt. DK Excited über- zeugt zudem mit einer zügigen Jugendentwicklung und einer ausgezeichneten Winterhärte – ideale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Etablierung im Herbst und eine sichere Entwicklung bis zur Ernte.

Auch hinsichtlich Gesund- heit punktet die Sorte mit einer soliden Resistenzausstattung, ins- besondere gegenüber Phoma (Rlm7). Werbung



Beste Erträge mit Sorten von Die Saat

FOTOS: RWA



Weitere Informationen zum Sortiment gibt es im neuen „Die Saat“-Fachblatt für den Raps-Anbau: im Lagerhaus, Landesproduktenhandel und bestellbar auf der Webseite diesaat.at

7-Tage-Wetter auf einen Klick



/// WIND: KM/H REGEN: %



ooe.lko.at

Raps und Bienen – Zusammenarbeit sichert den Ertrag

Raps ist nicht nur eine bedeutende Kulturpflanze für die Landwirtschaft, sondern auch eine der wichtigsten Nahrungsquellen für Honigbienen im Frühjahr.

Bienenzentrum OÖ

Mit dem frühen Blühzeitpunkt, hochwertigem Pollen und reichlichen Nektarangebot zählt er zu den attraktivsten Trachtpflanzen in der Imkerei. Die Bestäubung durch Bienen wirkt sich positiv auf Ertrag und Qualität der Rapserte aus – eine klassische Win-win-Situation. Damit das gelingt, ist eine enge Zusammenarbeit und offener Wissensaustausch zwischen Imker und Landwirt entscheidend.

Austausch wichtig

Im Idealfall beginnt der Austausch bereits vor der Aussaat oder spätestens zum Vegetationsbeginn. Landwirte können



Bienenfreundlicher Rapsanbau.

Bienenzentrum OÖ

Imker über die Lage der Rapsflächen, den erwarteten Blühbeginn sowie geplante Pflanzenschutzmaßnahmen informieren. So lassen sich Bienenvölker gezielt und rechtzeitig platzieren, was die Bestäubung verbessert und beiden Seiten nützt.

Bienenverträglicher Pflanzenschutz

Besonderes Augenmerk gilt dem Pflanzenschutz. Behandlungen sollten außerhalb der Bienenflugzeiten erfolgen – am besten in den Abendstunden und wenn es windstill ist. Wichtig ist auch, für Bienen ungefährliche Pflanzenschutzmittel einzusetzen und zu beachten, ob bei angewendeten Mitteln eine bienengefährliche Kreuzreaktion entstehen kann. So lassen sich Schäden an den Bienenvölkern vermeiden.

www.bienenzentrum.at

Auch Imker sind gefragt

Imker sollten ihre Bienenstände klar kennzeichnen und den Landwirten mitteilen, wo und wie viele Völker aufgestellt sind. Dies erleichtert die Koordination beim Einsatz von Maschinen und bei Pflanzenschutzmaßnahmen und fördert die gegenseitige Rücksichtnahme.

Gemeinsam zum Erfolg

Eine offene, fachlich fundierte Kommunikation schafft Vertrauen und erleichtert die Abstimmung im Arbeitsalltag. Am Ende profitieren beide Seiten durch gesunde Bienenvölker, gesicherte Bestäubung und stabile Erträge.

Raps-Unkrautbekämpfung und Grundwasserschutz sind vereinbar

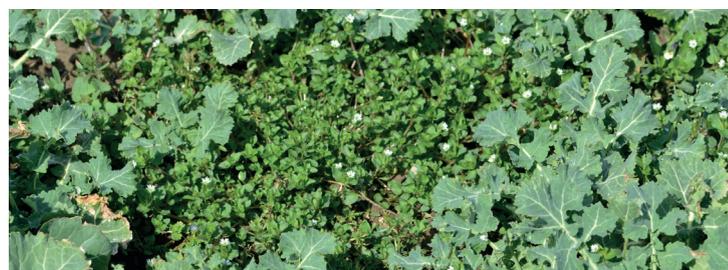
Für die heurige Saison steht mit Conaxis ein weiteres Herbizid ohne die problematischen Wirkstoffe Metazachlor und Dimethachlor zur Verfügung.

DI Hubert Köppl

Vor allem Metabolite der beiden werden in manchen Regionen im Grund- und Trinkwasser gefunden. In der Praxis haben sich Produkte vor allem für Betriebe, deren Flächen in Wasserschutz- und Schongebieten liegen oder die am ÖPUL-Programm Vorbeugender Grundwasserschutz Acker teilnehmen ohne diese Wirkstoffe bewährt. Metazachlor (Butisan, Fuego, Rapsan, etc.) und Dimethachlor (Colzor

Trio) bauen sich gemeinsam zum Dimethachlor Metabolit CGA 369873 ab. Dieser Metabolit wird in einigen Regionen über dem Trinkwassergrenzwert nachgewiesen und stellt die Wasserversorger vor große Probleme.

Produkte mit diesen Wirkstoffen dürfen in Wasserschutz- und Schongebieten (ausgenommen Heilquellen, Heilmoore bzw. Thermalwässer) und bei der Teilnahme am ÖPUL-Programm Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker



Auf die Wirkung gegen Vogelmiere ist bei grundwasserschonenden Herbiziden zu achten.

LK OÖ/Köppl

nicht mehr eingesetzt werden. Weiters haben sie die Auflage, dass sie insgesamt nicht mehr

als einmal in einem Zeitraum von drei Jahren auf der gleichen Fläche angewendet wer-

den dürfen, es sind auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese beiden Wirkstoffe enthalten, möglich.

Welche Strategien gibt es ohne die Wirkstoffe?

In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass Produkte ohne diesen beiden Wirkstoffe breit wirksam sind, eine gewisse Schwäche zeigt sich bei Vogelmiere, dieser kann mit Produkten mit dem Wirkstoff Clomazone (z.B. Centium CS, Reactor, Conaxis, Nero, etc.) begegnet werden. Alle im Raps zugelassene Produkte haben eine nicht immer zufriedenstellende Wirkung gegen Ackerweilchen – dieses soll am besten im Getreide bekämpft werden.

Bewährt hat sich das Produkt Tanaris, sowohl im Voraufbau (1,5 l/ha) als auch im frühen Nachaufbau. Tanaris besteht aus den Wirkstoffen Dimethenamid-P (bekannt aus Spectrum) und Qinmerac (auch in Butisan Gold) und kann vom Voraufbau bis in den frühen Nachaufbau eingesetzt werden. Bei Vogelmiere soll es mit einem clomazonehaltigen Produkt (z.B. 0,2 l/ha) gemischt werden, kommt diese nicht vor, kann der Einsatz (1 l/ha) ab dem 2-Blattstadium des Rapses im frühen Nachaufbau z.B. mit 0,25 l/ha Belkar erfolgen. Auch das breit wirksame Nero (3 l/ha) erfasst Vogelmiere gut. Neu auf dem Markt ist Conaxis, eine Kombination aus den Wirkstoffen Clomazone und Dimethenamid-p (bekannt aus Spectrum). Es wird im Voraufbau angewendet und ist breit wirksam. Leichte Schwächen bestehen bei Klatschmohn, Storchschnabel und Kornblume. Bei der Ausbringung entlang von Siedlungsgebieten muss mit abdriftmindernder Technik (mindestens 50%) gearbeitet werden.

Ein weiteres Produkt (aber mit Schwächen gegen Vogelmiere) ist z.B. Gajus (3,0 l/ha), es beinhaltet die Wirkstoffe Pethoxamid (bekannt aus Successor 600) und Picloram (war

ein Bestandteil von Effigo). Die Anwendung ist vom Voraufbau bis in das 4-Blattstadium des Raps möglich, wobei jedoch die Unkräuter noch klein sein sollen (1-Blattstadium). Schwächen bestehen bei Acker-Hellerkraut/Hirtentäschel, Ackerweilchen, Besenrauke, Vogelmiere – tw. können diese durch eine Kombination mit Tanaris beseitigt werden (2 l/ha Gajus + 1,0 l/ha Tanaris).

Belkar ist auch im späteren Nachaufbau einsetzbar. Es beinhaltet die wuchsstoffähnlichen Wirkstoffe Halauxifen-methyl (Arylex, bekannt aus Pixxaro EC) und Picloram. Bei einer einmaligen Anwendung mit 0,5 l/ha kann diese zwischen dem 6- und 8-Blattstadium durchgeführt werden, eine Splittingvariante mit jeweils 0,25 l/ha ist ab dem 2- bis 4-Blattstadium möglich (z.B. gemeinsam mit einer ev. notwendigen Erdflöhebekämpfung). Eine sehr gute Wirkung wird gegen Klettenlabkraut, Taubnessel, Kornblume, Klatschmohn, Besenrauke aber auch Storchschnabel-Arten erzielt. Schwächen bestehen bei Vogelmiere.

Achtung auf Abdrift

Eine sichere Wirkung gegen Klettenlabkraut und viele andere Unkräuter wird im Voraufbauverfahren mit dem Wirkstoff Clomazone (z.B. Colzor Trio, Centium CS, Reactor) erzielt. Der Wirkstoff Clomazone erfasst neben Klettenlabkraut und Vogelmiere auch Hirtentäschel und Hellerkraut, die bei engerer Rapsfruchtfolge mehr auftreten, sicher. Abdrift ist aber unbedingt zu vermeiden, da vom Spritznebel getroffene Pflanzen deutlich Aufhellungssymptome zeigen. Bei Temperaturen über 25°C und Wind kommt es immer wieder zu Abdrift auf Nachbarflächen. Die Verträglichkeit ist bei normaler Witterung gut, bei starken Niederschlägen können leichte Blattverformungen oder Aufhellungen auftreten.

Weitere Produkte

Als dimethachlorhaltiges Produkt steht das breit wirksame Colzor Trio (3-4 l/ha) im Voraufbauverfahren zur Verfügung. Auch das metazachlorhaltige Butisan Gold AT (2,5 l/ha) hat ein umfangreiches Wirkungsspektrum. Der Einsatz ist vom Voraufbau bis zum frühen Nachaufbau (2-Blattstadium) der Kultur bis zu den ersten echten Laubblättern der Unkräuter möglich. In der Praxis hat sich aber der frühe Einsatztermin bewährt, v.a. 5 bis maximal 7 Tage nach der Saat erfasst es auch Hirtentäschel und Ackerhellerkraut gut. Hier erzielt man eine gute Wirkung sowohl über das Blatt als auch über den Boden. Butisan Top/Fuego Top erfassen bei feuchter Witterung auch noch Unkräuter im 1- bis 2-Laubblattstadium.

Problemgräserbekämpfung

In Betrieben mit Problemgräsern wie Ackerfuchschwanzgras oder Weidelgras, die vielleicht schon resistent gegen Herbizide sind, kann im Spätherbst/Winter bei Bodentemperaturen unter 10 °C Kerb FLO (1,25 l/ha) eingesetzt werden, dabei werden Vogelmiere und Ehrenpreis miterfasst. So kann der Aufbau eines Samenvorrats im Boden verhindert werden.

Korrekturen im Frühjahr

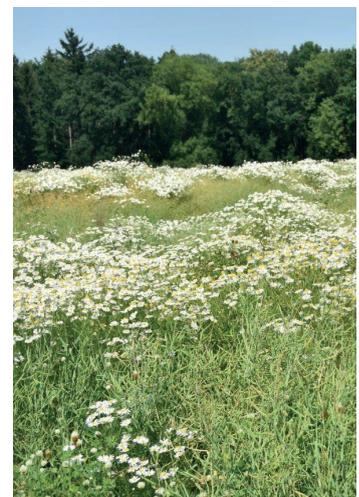
Wir haben immer mehr das Phänomen, dass der Spätherbst und der Winter mild und feucht sind. Darum muss im Frühjahr die Wirkung der Herbstbehandlung genau kontrolliert werden. Im Frühjahr steht seit Korvetto (1,0 l/ha) zur Verfügung. Es enthält wie Belkar den Wirkstoff Halauxifen-methyl in Kombination mit Clopyralid (bekannt aus Lontrel). Eine sehr gute Wirkung besteht gegen Klettenlabkraut, Kamille-Arten,

Taubnessel-Arten, Kornblume und Distel. Die Anwendung kann ab Vegetationsbeginn bis zum Knospenstadium (ES 50 – Knospen von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) erfolgen. Das Einsatzfenster ist zeitlich eng, da die wuchsstoffähnlichen Produkte nur bei warmer, wüchsiger Witterung ohne Nachtfröste und in Raps, bei dem die Knospen noch von den Hüllblättern umschlossen sind, eingesetzt werden darf.

Oft laufen bei sehr warmen Temperaturen auch „Sommerkeimer“, wie z.B. Weißer Gänsefuß, Amaranth, Knöterich-Arten und Hirsen auf, diese werden durch die Voraufbauherbizide nicht erfasst, Belkar bekämpft jedoch die zweikeimblättrigen. In einem normalen Winter frieren jedoch diese Pflanzen ab.

Ungräser können sowohl im Herbst als auch im Frühjahr behandelt werden. Ausfallgetreide soll durch eine flache Bodenbearbeitung zum Auflaufen gebracht werden. Es kann auch gemeinsam mit dem Fungizid- bzw. Wachstumsreglereinsatz bekämpft werden.

Optimale Wirkung wird bei warmer, wüchsiger Witterung erzielt. Die Wirkungsspektren der einzelnen Produkte und Produktkombinationen sind aus der Tabelle in lk-online zu entnehmen. Bitte beachten Sie auch die Abstandsaufgaben zu Oberflächengewässern.



Kamille kann die Ernte erschweren.

Wachstumsregler und Fungizide

In der Praxis hat sich bei angestrebtem höherem Ertragsniveau eine gezielte Bestandesregulierung im Herbst bewährt.

DI Hubert Köppl

Der Einsatz von wachstumsregulatorisch wirkenden Fungiziden erhöht die Winterhärte. Die Wurzelmassebildung wird gefördert, außerdem bleibt die Blattrosette der Pflanzen am Boden und es kommt zu keinem Überwachsen. Die letzten Winter waren eher mild, sollten jedoch Kahlfröste unter -15 Grad Celsius auftreten, ist bei Pflanzen mit gestrecktem Haupttrieb mit Schäden zu rechnen.

In Jahren mit feuchter Herbstwitterung kann Phoma-Wurzelhals- und Stängelfäule zu einem Problem werden. Die neueren Sorten haben aber vielfach schon eine gute Widerstandsfähigkeit. Der ideale Zeitpunkt für eine Bestandesregulierung ist ab dem 4-Blattstadium. Nur wenn kleinere Bestände schon stark mit Phoma-Wurzelhals und Stängelfäule befallen wären, dann würde eine frühzeitige Behandlung Sinn machen.

Eine sehr gut kürzende Wirkung zeigen Carax und Toprex, Folicur/Mystic 250 EW/Tebu Super 250 EW und Caramba/Sirena. Sehr stark gegen Phoma ist Tilmor, es besitzt mit dem Wirkstoff Tebuconazole auch eine wachstumsregulatorische Wirkung. Amistar Gold und Revyona sowie Magnello haben keinen wachstumsregulatorischen Effekt, erfassen aber Phoma sehr gut. Eine Kombination mit einer eventuell notwendigen Erdflöhebekämpfung ist möglich.



Ein Wachstumsreglereinsatz verhindert das Aufstängeln im Herbst (rechts). LK OÖ/Köppl

Rapserrdföhe gezielt bekämpfen

Von den Schädlingen im Herbst ist der Rapserrdfloh weiterhin der bedeutendste. Sein Auftreten ist jedoch regional sehr unterschiedlich, im Zentralraum ist besondere Aufmerksamkeit geboten.

DI Hubert Köppl

Beobachtung und rasches Reagieren bei Überschreitung der Schadensschwellen können Ausfälle verhindern. Leider haben Untersuchungen ergeben, dass es in Oberösterreich bereits gegen synthetische Pyrethroide resistente Erdflöhe gibt.

Wie in den letzten Jahren wird auch heuer auf Wunsch das Rapssaatgut mit insektiziden Beizen (Buteo Start, Lumiposa) erhältlich sein. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Rapspflanzen nur in der Auflaufphase gut geschützt sind, ab dem Erscheinen des zweiten Laubblattpaares lässt der Schutz stark nach. Der Wirkstoff Cyantraniliprole in Lumiposa ist ein Spezialist gegen Kleine Kohlflyge, andere Schädlinge wie Erdflöhe und Blattläuse werden zum Teil



Der Rapserrdfloh ist der Hauptschädling im Herbst LK OÖ/Köppl



Rapserrdflohlarven schädigen im Spätherbst. LK OÖ/Köppl

miterfasst. Buteo Start mit dem Wirkstoff Flupyradifuron wirkt stärker gegen Erdfloh, erfasst aber die Kohlflyge nicht.

Der Echte Rapserrdfloh schädigt die Blätter (siebartiger Lochfraß), der größere Schaden entsteht aber durch den

Fraß der Larven in Blattstiel und Vegetationskegel ab Ende September. Der Rapserrdfloh ist auch bei kühlen Temperaturen aktiv und legt auch noch im Spätherbst Eier ab – das wird in der Praxis oft unterschätzt. Er fliegt von Wal-

drändern aber auch von den abgeernteten Rapsfeldern zu. Kohlerdföhe (kleiner als Rapserrdföhe, besitzen oft gelbe Streifen am Rücken) sind nur kurz nach dem Aufgang gefährlich. Vom Auflaufen bis zum 4-Blattstadium dürfen max. 10 Prozent der Blattfläche durch Käferfraß zerstört werden. Bei Beobachtung mittels Gelbschalen (Aufstellen ab dem Auflaufen des Rapses, ES 11-optimal sind eingegrabene Gelbschalen) gelten 25 bis 35 Käfer innerhalb von drei Wochen als Bekämpfungsschwelle. Durch die Fraßtätigkeit der Käfer in der Auflaufphase kann der Bestand stark im Wuchs gehemmt werden – es ist daher rasch zu reagieren.

Zur Behandlung sind aktuell hauptsächlich synthetische Pyrethroide zugelassen (siehe Tabelle auf lk-online). Erfasst werden mit diesen Kontaktinsektiziden nur die Käfer

und die Larven dann, wenn sie sich noch nicht in den Blattstiel eingebohrert haben bzw. den Blattstiel kurz verlassen. Die Beimengung eines guten Netzmittels wird unbedingt empfohlen. Nach deutschen Versuchen hat der Wirkstoff lamda-Cyhalothrin (z.B. in Karate Zeon) die beste Wirkung. Die Ausbringung kann auch je nach Auftreten mit einer Herbizid- oder einer Fungizidbehandlung erfolgen. Seit letztem Jahr auf dem Markt ist das systemische Neonicotinoid Carnadine, es soll zu Beginn noch nicht eingesetzt werden, sondern erst beim Auftreten der Larven. Die Larven der Raps-erdflöhe sind in Befallsjahren bis in den Spätherbst, solange noch Vegetation ist, bekämpfungswürdig. Als Richtwert für eine Behandlungsempfehlung gegen die Larven können 30 bis 40 Prozent befallene Blattstiele herangezogen werden. Diese sind an den punktförmigen Einstichstellen erkennbar.

Schnecken

Im heurigen Jahr war durch die eher trockene Witterung bis zu Sommerbeginn ein eher unterdurchschnittliches Auftreten der Tiere zu beobachten. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass bei großer Hitze sich die Tiere nur in ihre Verstecke zurückziehen und bei Niederschlägen rasch wieder aktiv werden. Ist die Witterungssituation rund um den Anbau des Rapses und danach feucht, müssen die Bestände regelmäßig kontrolliert werden. Auch bei der Ernte des Getreides kann man schon auf Schnecken achten. Ein grobscholliges Saatbett bietet beste Unterschlupfmöglichkeiten während kurzer Trockenphasen. Einerseits wandern von Straßenrändern, Böschungen, Brachen aber auch angrenzenden Maisfeldern Nacktschnecken (insbesondere die Spanische Wegschnecke) ein, vielfach finden sich aber auch im

Feld selbst kleine, graue und genetzte Ackerschnecken. Zur Kontrolle sollen z.B. nasse Bretter an mehreren Stellen des Feldes mit einigen Schneckenkörnern darunter ausgelegt werden. Bei Vorhandensein von Schnecken soll unmittelbar bis wenige Tage nach

der Saat eine Behandlung erfolgen. Schnecken lieben Hohlräume, darum ist im Zuge des Anbaues auf eine Rückverfestigung des Saatbetts zu achten. Zur Behandlung sind metaldehydhaltige Produkte und Eisen-III-Phosphat (z.B. Sluxx HP) zugelassen.



Auf Schnecken ist bei feuchter Witterung zu achten.

LK 00/Köppel

RAPS HERBIZID-STRATEGIE 2025

BELKAR UND TANARIS: AUF ALLEN RAPSFLÄCHEN SICHER UND VERTRÄGLICH

Spritzfolge TANARIS (VA) – BELKAR (NA)

FOLGE 1,5 l Tanaris, gefolgt von 0,25 l Belkar ab 2-Blatt-Stadium

- ▶ Bei Leitunkräutern Vogelmiere und Ehrenpreis
- ▶ Auch für Wasserschutz und -schongebiete

BELKAR gegen breite Mischverunkrautung im Nachauflauf

SPLITTING 0,25 l Belkar ab 2-Blatt-Stadium, gefolgt von 0,25 l Belkar im 4- bis 6-Blatt-Stadium

- ▶ Vorteilhaft bei Trockenheit und zweiter Unkrautwelle
- ▶ Kombinierbar mit Gräserkontrolle (+ 1 l Panarex oder + 1 l Centurion Plus)

SOLO 0,5 l Belkar ab 6-Blatt-Stadium

- ▶ Inklusive Problemunkräuter Besenrauke, Kornblume, Storchschnabel ...

VORTEILE DES RAPSANBAUS

HOHER VORFRUCHTWERT

HERVORRAGENDE BIENENWEIDE

ENORMES ERTRAGSPOTENZIAL

Pfl.Reg.Nr.: Tanaris 3697, Belkar 3957, Panarex 3201, Centurion Plus 4254. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

kwizda-agro.at

Kwizda
Agro

Schutz vor Unkrautkonkurrenz: Kwizda Agro Herbizid-Strategie Raps

Der Schutz vor Unkrautkonkurrenz ist entscheidend im Rapsanbau. Besenrauke, Kornblume, Klettenlabkraut, Kamille, Klatschmohn, Ehrenpreis und Vogelmiere müssen kontrolliert werden. Kwizda Agro bietet Strategien für alle Anbaugebiete inklusive Wasserschutz und -schongebiete. Mit den Wirkstoffen Arylex + Picloram ist Belkar in allen Gebieten zugelassen und wird im Nachauflauf eingesetzt. Die Anwendung erfolgt, wenn der Bestand gut aufgelaufen ist. Die Splittingvariante 0,25 l Belkar ab dem 2-Blattstadium gefolgt von 0,25 l Belkar/ha im 4- bis 6-Blattstadium bringt höhere Wirkungssicherheit. Die einmalige Applikation von 0,5 l Belkar wird im 6- bis 8-Blattstadium des Raps durchgeführt.

Belkar bekämpft ein breites Unkrautspektrum inkl. Besenrauke, Kornblume, Storchschnabel, Klettenlabkraut uvm. Bei Prob-



Kwizda Agro unterstützt für alle Anbaugebiete. FOTO: KWIZDA

lemen mit Schadgräsern oder Ausfallgetreide kann Belkar im Splitting mit Panarex oder Centurion Plus kombiniert werden. 1,5 l/ha Tanaris werden im Voraufbau eingesetzt, Belkar gegen die Restverunkrautung im Nachauflauf, kombiniert mit Cymbigon Forte gegen den Erdfloh anwenden.

Pfl.Reg.Nr. Belkar 3957, Tanaris 3697, Cymbigon Forte 3898, Panarex 3201, Centurion Plus 4254;

Weitere Informationen unter www.kwizda-agro.at Werbung

Düngung zum Winterraps – mit Maß und Ziel

Im Vergleich zu anderen Pflanzen weist Raps im Herbst ein hohes Potenzial zur Aufnahme von Nährstoffen auf.

Ing. Patrick Falkensteiner,
MSc., MBA, akad. BT

Daher ist es von entscheidender Bedeutung, in dieser Phase den Grundstein für eine erfolgreiche Ernte zu legen.

Herbstentwicklung legt den Grundstein

Die Bildung der Ertragsanlagen durch Raps erfolgt im Herbst, weshalb eine ausreichende Versorgung mit Nährstoffen gewährleistet sein muss.

Eine optimale Herbstentwicklung des Rapses beeinflusst den Ertrag mit bis zu 70 Prozent. Im Herbst liegt der Schwerpunkt auf einem kräftigen Wachstum der Wurzeln mit einem Wurzelhalsdurchmesser von mindestens einem Zentimeter. Ein gut ausgebildetes (Pfahl)Wurzelsystem kann Nährstoffe und auch Wasser effizient aufnehmen und verwerten. Die für die Pflanzen notwendigen Nährstoffe müssen zu einem geeigneten Zeitpunkt in einer ausreichenden Menge zur Verfügung stehen. Der Blattapparat sollte jedoch nicht übermäßig



Raps braucht ein starkes Wurzelwerk (Pfahlwurzel) mit einem Wurzelhalsdurchmesser von rund 1 cm vor der Winterruhe. BWSB/Wallner

entwickelt sein, um die Winterhärte zu gewährleisten. Das Ziel ist es, acht bis zehn Blätter pro Pflanze zu haben.

Boden- und gewässerschonende Stickstoff-Düngung

Stickstoff ist der Nährstoff, der den Ertrag und den Ölgehalt der Rapspflanze am stärksten beeinflusst. Eine zu hohe Stickstoffdüngung im Herbst

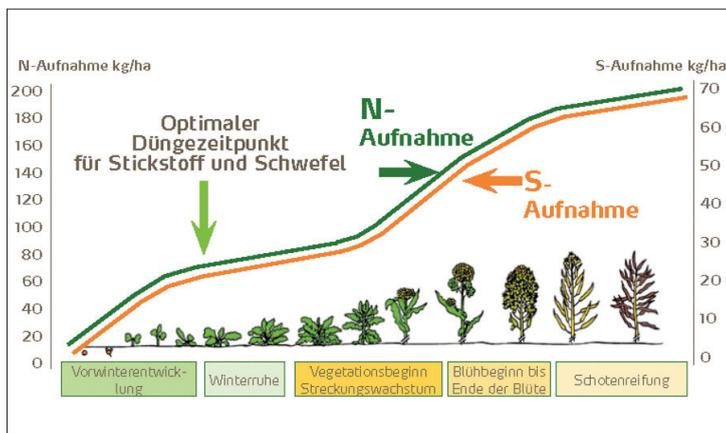
ist unbedingt zu vermeiden. Ist zu viel Stickstoff vorhanden, bildet der Raps viel Blattmasse, aber wenig Samen. Raps sollte daher wie Getreide im Frühjahr schosbetont mit zwei N-Gaben gedüngt werden. Im Herbst sind je nach Standort und Stickstoffverfügbarkeit im Boden in der Regel 30 bis 50 kg N/ha ausreichend. Eine wichtige Entscheidungshilfe ist die Beobachtung des Bestandes Anfang Oktober, um die bisherige Entwicklung zu beurteilen. Bei schwachem Wachstum oder gelb- bzw. rot-violetter Verfärbung der Pflanzen kann bei Bedarf gedüngt werden. Bei kräftigem Wachstum ist eine Düngung im Herbst nicht unbedingt erforderlich. Eine Stickstoffdüngung sollte nicht vor dem 4-Blatt-Stadium erfolgen, um das Wurzelwachstum zu fördern. Bei der Wahl der Düngerform sollte im Herbst auf eine nitratfreie Düngung geachtet werden. Dies fördert einerseits das Wurzelwachstum (Ammonium fördert das Wurzelwachstum) und verhindert

andererseits eine Nitratanreicherung in den Blättern, welche die Gefahr von Frostschäden erhöht.

Grundsätzlich sind die allgemein gültigen Obergrenzen der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) in Abhängigkeit von der Ertragerwartung einzuhalten. Für Betriebe mit Flächen in der Traun-Enns-Platte (TEP) gelten reduzierte N-Obergrenzen und die Ausweisung des N-Saldos (gedüngte N-Menge vs. über die Ernte entzogene N-Menge). Teilnehmer am ÖPUL-Programm „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ müssen zusätzlich den errechneten N-Saldo für die Folgefrucht berücksichtigen.

Andere Nährstoffe wie

Phosphor, Kalium und Schwefel müssen dem Raps bereits im Herbst ausreichend zur Verfügung stehen. Jeder Nährstoff erfüllt eine bestimmte Funktion in der Pflanze. So ist Phosphat entscheidend für den Ölgehalt der Samen, während Kalium und Bor die Winterhärte verbessern. Schwefel ist wichtig für die Bildung von schwefelhaltigen Pflanzeninhaltsstoffen. Raps hat aufgrund des hohen Eiweißgehaltes der Samen und des vergleichsweise hohen Anteils an schwefelhaltigen Aminosäuren einen besonders hohen Schwefelbedarf. Bei den meisten Düngern ist die Schwefelmenge als SO_3 und nicht als S angegeben. Die SO_3 -Menge muss mit dem Faktor 0,4 multipliziert werden, um die Schwefelmenge zu ermitteln.



Stickstoff und Schwefelaufnahme von Winterraps in Abhängigkeit vom Vegetationsverlauf. Yara

Kalk

Es wird empfohlen, vor dem Rapsanbau eine Kalkung durchzuführen. Mit der Vorsaatkalkung kann der gewünschte pH-Wert eingestellt werden. Als optimaler pH-Bereich für den Winterrapsanbau ist je nach Standort ein pH-Wert von 6 bis 7 anzustreben. Branntkalk und Mischkalk sind – je nach Bodenbeschaffenheit – aufgrund ihrer phytosanitären Wirkung besonders geeignet.



Feststellung des pH-Werts am Feld mittels Schnelltest.

BWSB/Wallner

Rapsdüngerversuch in Bad Wimsbach-Neudharting

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung führte in den letzten Jahren am Standort „Kastenhuber“ Düngerexperimente mit Raps durch. Ziel dieser Exaktversuche war es, die Auswirkungen unterschiedlicher Düngungsmethoden auf Ertrag und Ölgehalt zu ermitteln. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Herbstdüngung gelegt.

Die Untersuchungen zeigten, dass eine Herbstdüngung mit 40 kg N/ha nur geringe Ertragsunterschiede bewirkte. Eine Düngung mit NPK oder Schwefel führte bei ausreichender Makronährstoffversorgung im Boden nicht zu höheren Erträgen. Die Wahl der N-Form spielte bei der Düngung eine untergeordnete Rolle und im Zweifelsfall sollte ein ammonium-nitrathaltiger Dünger (KAS) eingesetzt werden. Eine einmalige stabilisierte Düngergabe zu Beginn der Vegetationsperiode ist eine mögliche Alternative im

Rapsanbau, die ähnliche Erträge wie die Standardvariante mit KAS liefert. Dabei sind jedoch die Bestimmungen der NAPV zu beachten.

Hinweis

Bei **Teilnahme** an der **ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“** und anschließendem **Wintergetreideanbau** sollte im Vorfeld **kalkuliert** werden, welcher **N-Saldo** möglich ist.

Das **Aufzeichnungsprogramm** der Boden.Wasser.Schutz.Beratung, LK ÖÖ – **ÖDüPlan Plus** unterstützt dabei.



Gesetzliche Rahmenbedingungen beachten

Um Gewässerbelastungen zu vermeiden, sind bei der Herbstdüngung die gesetzlichen Vorgaben laut NAPV unbedingt zu beachten. Die Ausbringung stickstoffhaltiger Mineraldünger, Gülle, Jauche, Biogäsgülle und Klärschlamm ist nur auf einer lebenden Pflanzendecke oder unmittelbar vor dem Anbau erlaubt.

Düngebegrenzung im Herbst

- Leichtlösliche stickstoffhaltige Düngemittel
- Acker: Maximal 60 kg N ab Lager nach Ernte der letz-

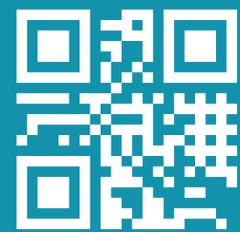
ten Hauptfrucht bis zum 31. Oktober, wenn Raps, Gerste oder eine Zwischenfrucht bis 15. Oktober angebaut wird

Auf Ackerflächen innerhalb der Gebietskulisse „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ in Oberösterreich beginnt die Sperrfrist für die Ausbringung von leichtlöslichen, stickstoffhaltigen Düngern gemäß Definition in der NAPV auf Winterraps am 15. Oktober und endet am 15. Februar.

Beachten Sie auch unbedingt die Auflagen bzw. Verbote für die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln mit den Wirkstoffen Metazachlor und Dimethachlor in Wasserschutz- und -schongebieten sowie im ÖPUL-Programm „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“. Am besten Sie verzichten generell auf diese auswaschungsgefährdeten Wirkstoffe.

Nähere Informationen

bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter 050 6902-1426 bzw. www.bwsb.at.



Düngeempfehlung von Raps bei einem Ertragsniveau von 4 t/ha		
Nährstoff	Herbst [kg/ha]	Gesamt [kg/ha]
Stickstoff	40	< 180 (je nach Ertragslage) (TEP: -15 %)
Phosphor	50 – 60	< 85
Kalium	110	< 200
Schwefel	15 – 20	50 – 60
Bor	0,15 – 0,30	0,80 – 1,00

LK-INFORMATIONSPORTALE

ONLINE



NEWSLETTER



FACEBOOK



INSTAGRAMM



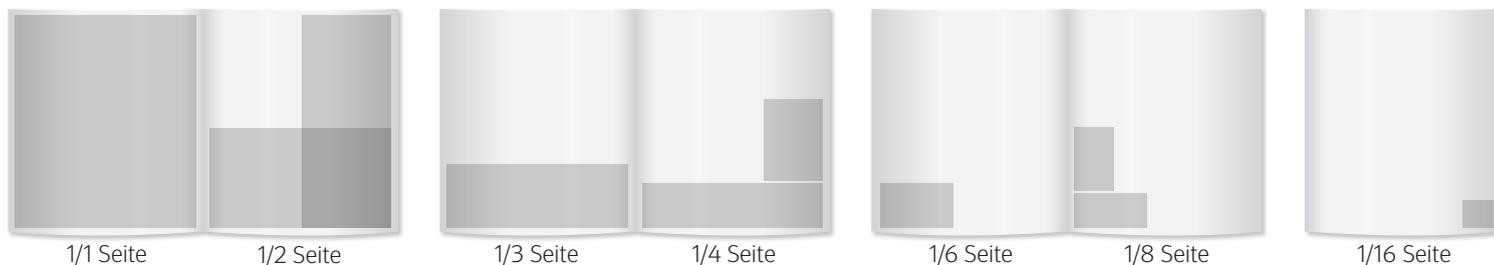


Ihr Inserat in „Der Bauer“

Zielgerichtet und ohne Streuverluste inserieren, Auflage: 25.500 Stück, Erscheinung: 14-tägig am Mittwoch

Inserate im Bauer – Formate und Preise

Anzeigeannahme für Raumanzeigen und Beilagen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstraße 12, Postfach 256, 4010 Linz, 0732/776641-0, post@agrowerbung.at, Anzeigeschluss: Mittwoch, 12 Uhr der Vorwoche



Platzierung	mm-Preis	1/1 Seite 196,5 x 260 mm		1/2 Seite		1/3 Seite 196,5 x 84 mm		1/4 Seite		1/6 Seite 95,5 x 84 mm		1/8 Seite		1/16 Seite 45 x 62 mm
		hoch 95,5 x 260 mm	quer 196,5 x 127 mm	hoch 95,5 x 260 mm	quer 196,5 x 127 mm	hoch 95,5 x 127 mm	quer 196,5 x 62 mm	hoch 95,5 x 127 mm	quer 196,5 x 62 mm	hoch 45 x 127 mm	quer 95,5 x 62 mm			
Anzeigenteil	6 €	5.845 €	2.922,50 €	2.855 €	1.888,40 €	1.427,50 €	1.394 €	944,20 €	713,75 €	697 €	348,50 €			
Textteil	7 €	6.791 €	3.395,60 €	3.317 €	2.194,10 €	1.658,65 €	1.619 €	1.097,05 €	829,35 €	810 €	404,90 €			

Spalten

s/w Rabatt -10 %, Platzierungszuschlag: +25 %

	mm-Preis	Spaltenbreite	Spaltenzahl
Anzeigenteil	6 €	45 mm	4
Textteil	7 €	45 mm	4

Titelseiten-Formate

Format	65 x 42 mm	130 x 42 mm	196 x 42 mm
Preis	770 €	1.438 €	2.045 €

Andere Formate sind gerne möglich – bitte beachten Sie, dass in 5 mm Schritten verrechnet wird.

Rauminserate zuzüglich 5 % Werbeabgabe und 20 % Mehrwertsteuer

Sonderthemen

KW	Schwerpunkthemen	Erscheinungstermin	Anzeigeschluss
03	Frühjahrsanbau	15.01.2025	30.12.2024
07	Grünland (inkl. Silage)	12.2.2025	3.2.2025
15	Biolandbau	9.4.2025	24.3.2025
29	Rapsanbau	16.7.2025	30.6.2025
33	Herbstanbau	13.8.2025	28.7.2025
35	Rieder Messe (4.9.-7.9.2025)	27.8.2025	11.8.2025

Kleinanzeigen - Angebote

Anzeigeannahme online: www.anzeige.lko.at, Anzeigeschluss: Montag vor Erscheinung um 6 Uhr

Anzeigeannahme telefonisch: 050 6902-1000, Anzeigeschluss: Freitag, 12 Uhr der Vorwoche

Kleinanzeigen zuzüglich 20 % Mehrwertsteuer

Print Basis **20 €**

170 Zeichen
Fettdruck: max. 4 Wörter
1 Erscheinungstermin
4 Wochen online

Print Plus **63 €**

170 Zeichen
Fettdruck: max. 4 Wörter
1 Foto o. gelber Hintergrund
1 Erscheinungstermin
4 Wochen online

Online **0 €**

170 Zeichen
Fettdruck: max. 4 Wörter
1 Foto
4 Wochen online

lk-online
www.oee.lko.at

lk-facebook
www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe

lk-newsletter
www.oee.lko.at/newsletter

lk-anzeigen
www.anzeigen.lko.at
Private Kleinanzeigen rund um die Landwirtschaft

Inserate
050 6902-1000
Fax: 050 6902-91000
kleinanzeigen@lk-ooe.at

Unser Betrieb

Scharten,
Bezirk Eferding



Dienststellenleiter Ing. Thomas Jungreuthmayer mit Fam. Gschwendtner und BBK-Obmann Thomas Kraxberger inmitten der blühenden Kirschenplantage. LK 00

Vielseitiger Betrieb im Obsthügelland

Ackerbau, Obstproduktion, Schweinezucht und Legehennen – Tradition und Vielfalt am Gschwendtnerhof

**Lukas Prötsch, Praktikant der HAUP
Bettina Hinterberger**

Andreas Gschwendtner übernahm 2018 den Betrieb von seinen Eltern. Er ist Absolvent der HLBLA St. Florian und sammelte nach der Matura wertvolle Erfahrungen als Betriebshelfer. Derzeit arbeitet er in Teilzeit beim Maschinenring in der Agrarabrechnung. Seine große Leidenschaft gilt der Landwirtschaft. Ursula, Absolventin der HBLA Elmsberg, hat nach ihrem Lehramtsstudium die Bilanzbuchhalterprüfung abgelegt und arbeitet zurzeit geringfügig als Bilanzbuchhalterin. Sie kümmert sich um die kleine Tochter, die Direktvermarktung und hilft bei allen Aufgaben am Betrieb. Unterstützung erhalten sie von Mathilde und Karl, Andreas' Eltern, die aktiv im Obstbau und in der Landwirtschaft mithelfen. Die Kirschen- und Maril-

lenplantage, die bereits von Andreas' Vater angelegt wurde, hat sich zu einer beliebten Selbstpflückeranlage entwickelt. Saisonstart und Erntezeiten werden über soziale Medien und Aushänge am Betrieb bekannt gegeben. Ein Teil der Ernte wird auch über den Lebensmittelhandel verkauft. Neben den Kirschbäumen gedeihen auch Marillenbäume auf der Plantage, deren Erntezeit harmonisch zusammenfällt, was eine gemeinsame Ernte ermöglicht. Zwetschken sowie Äpfel und Birnen aus den zahlreich vorhandenen Streuobstwiesen werden ab September Ab-Hof verkauft. Zur Haupterntezeit kommen oft viele Arbeitsstunden zusammen, die aber gemeinsam als Familie bewältigt werden. Neben frischem Obst produziert Ursula leidenschaftlich Fruchtaufstriche, Chutneys sowie Säfte und plant, den Bereich der

Verarbeitung bzw. die Direktvermarktung weiter auszubauen. Die Produkte werden direkt ab Hof und in einem nahegelegenen Selbstbedienungsladen angeboten. Eine WhatsApp-Community soll künftig die Kundenkommunikation erleichtern. Ein weiteres Standbein des Betriebes ist die Eierproduktion. 50 Legehennen liefern täglich frische Eier, aus denen auch Teigwaren für den Ab-Hof-Verkauf hergestellt werden.

Im Ackerbau setzt Andreas auf Wintergerste, Winterweizen, Soja und Mais, wobei letzterer aufgrund der steilen Flächen nur in geringen Mengen angebaut wird. Mit 48 Zuchtsauen liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Ferkelproduktion. Durch die Mitgliedschaft im Arbeitskreis Ferkelproduktion wird das Fachwissen in Produktion und Betriebswirtschaft kontinuierlich vertieft. Zudem

Betriebsspiegel

- ▶ 17,8 Hektar Acker
- ▶ 18,5 Hektar Grünland
- ▶ 1,3 Hektar Obstplantage
- ▶ 48 Zuchtschweine
- ▶ 50 Legehennen

ist der Familie der Grundwasserschutz ein wichtiges Anliegen, wie die Teilnahme am Grundwasserschutzprogramm zeigt. Aktuell wird ein Verkaufsraum errichtet, um den Ab-Hof-Verkauf weiter auszubauen. Die Familie ist offen für Neuerungen und legt Wert auf die nachhaltige Nutzung der bestehenden Strukturen. In Zusammenarbeit mit den Betriebsberatern der LK wurde ein Betriebskonzept erstellt, um die Weiterentwicklung des Betriebes voranzutreiben.

Neben der Landwirtschaft engagieren sich Ursula und Andreas im Musikverein. Andreas ist im Jagdausschuss sowie als stellvertretender Obmann der Traktorgemeinschaft aktiv. Mit einer klaren Vision und innovativen Ideen verfolgen Ursula und Andreas den Weg der modernen Landwirtschaft, ohne dabei die Tradition aus den Augen zu verlieren.



Reife Kirschen laden zum Selbsternte ein.



Die bunte Hühnerschar in Freilandhaltung.



Neugierige Ferkel schauen in die Kamera.

Fotos: privat

Die Bäuerin

Junge Bäuerin übernimmt öffentliche Verantwortung

Die Bäuerinnenbeirätin Julia Pühringer aus dem Bezirk Rohrbach erzählt über ihre neue Aufgabe in der Bäuerinnenarbeit.

Ing. Karin Kainberger

Du bist jetzt seit 2021 auch Bäuerinnenbeirätin in deiner Gemeinde, wie bist du dazu gekommen?

Julia Pühringer: Im Prinzip kann man sagen, dass ich zufällig dazu gekommen bin. Selbst hätte ich nicht daran gedacht, dass ich mal Bäuerinnenbeirätin werden möchte. Aber 2020 bin ich gefragt worden, ob ich mir es vorstellen könnte. Ich habe dann einige Zeit zum Nachdenken gebraucht und mit dem Rückhalt der Familie habe ich mich entschieden, die Funktion anzunehmen. Es ist eine Bereicherung für mich und ich kann mir viel mitnehmen, aber auch lernen. Diese Aufgabe funktioniert aber nur mit Unterstützung der Familie, wir haben zwei kleine Kinder und ohne funktionierendes Netzwerk innerhalb der Familie könnte ich diese Funktion nicht ausüben. Ich habe die Tätigkeit bereits etwas gekannt, da auch meine Mutter langjährig diese Funktion innehatte.

Was daran macht dir besondere Freude aber auch Mühe?

Julia Pühringer: Die meiste Freude bringt die Teamarbeit. Es ist ein gutes Gefühl, mit tollen Leuten zusammen zu arbeiten. Auch die Öffentlichkeitsarbeit ist eine besondere Aufgabe für mich.

Es ist schön, den Leuten das Thema Landwirtschaft, Natur, Selbstversorgung, Altertümlichkeit und Bodenständigkeit näher zu bringen. Die Rolle der Frau in der Landwirtschaft war schon seit eh und je eine ganz zentrale, egal ob im Haus, Stall oder Feld. Wichtig ist auch jungen Quereinsteigerinnen zu



Julia Pühringer aus Niederkappel mit einem ihrer Kälber. Pühringer

vermitteln, man kann alles erlernen, man darf sich nur nicht entmutigen lassen.

Der Austausch mit den Bäuerinnen, neues zu lernen und neue Leute kennen zu lernen macht irrsinnig Spaß. Leider wird es immer schwieriger Bäuerinnen zu gewinnen, die eine Funktion übernehmen.

Fühlst du dich in euerem Team auf Bezirks- und Ortsebene gut aufgehoben?

Julia Pühringer: Ja, definitiv. Die Bäuerinnen-Gemeinschaft in unserer Gemeinde ist sehr aktiv. Wir haben ein kleines Bäuerinnenteam gegründet, damit sich die Aufgaben aufteilen. Jede hat eine Aufgabe bzw. Aktivität zur Organisation übernommen. Somit trägt nicht eine alleine die volle Verantwortung für jede Veranstaltung. Auf Bezirksebene herrscht ein guter Austausch. Ich bekomme alle Informationen, die ich für die Arbeit im Ort brauche.

Hast du Ideen wie man junge Bäuerinnen wieder für öffentliche Funktionen begeistern kann?

Julia Pühringer: Ich denke, dass die Vorbildfunktion eine wichtige Rolle spielt. Als bestehende Bäuerinnenbeirätin ist es essenziell, dass ich die Funktion gerne mache und positiv darüber spreche, auch in anstrengenden Zeiten. Davon wird auch die Gruppendynamik innerhalb der Ortsgruppe geprägt und das wird dann nach außen getragen.

Wie wichtig ist dir der Austausch und die Vernetzung mit anderen Jungbäuerinnen in eurer Region?

Julia Pühringer: Das ist ein wichtiger Punkt, da man viele neue Ideen, Anregungen dadurch bekommen kann. Durch andere Sichtweisen und Meinungen erhält man einen Weitblick und überdenkt so manche Einstellungen. Und mit den sozialen Medien geht die Kommunikation viel einfacher,

schneller und es können viele Bäuerinnen erreicht werden.

Wo sollten idealerweise Bildungsveranstaltungen stattfinden?

Julia Pühringer: Am besten im eigenen Bezirk, somit ist die Fahrtzeit nicht zu lange und man trifft bekannte andere Jungbäuerinnen zum weiteren Austausch.

Über Julia Pühringer

Julia Pühringer ist 31 Jahre alt, ist seit 2020 verheiratet und lebt mit den zwei Kindern in Niederkappel, einem kleinen Ort im Bezirk Rohrbach. Julia ist Krankenschwester und ihr Mann Josef arbeitet als Büroangestellter.

Im Jahr 2019 haben die beiden den elterlichen Betrieb von Josef übernommen, 2020 ist Julia in die Bewirtschaftung eingestiegen.

Ein weiterer Meilenstein von Julia war der Abschluss der landwirtschaftlichen Facharbeiterausbildung ebenfalls im Jahr 2020.

Zum Zeitpunkt der Betriebsübernahme waren Milchviehhaltung mit ca. 20 Milchkühen und Ochsenmast die Hauptstandbeine am Betrieb.

Im Laufe der Jahre wurde der Betrieb von Julia und Josef umstrukturiert und etwas vergrößert. Derzeit werden ca. 40 Milchkühe und die Hälfte der Kalbinnen auf dem Betrieb gehalten, die andere Hälfte der Kalbinnen ist bei einem Aufzuchtbetrieb eingestellt. Insgesamt werden rund 52 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche und zwei Hektar Wald bewirtschaftet.

Wald. Weide. Wandel: Ein Blick auf die Alm- und Waldbewirtschaftung in OÖ

Die Almwirtschaft ist arbeitsintensiv, biodiversitätsfördernd, aber auch unverzichtbar

Land OÖ

Almen sind nicht nur touristisch beliebte Naherholungsräume, sondern auch ökologisch wertvolle Bestandteile der heimischen Kulturlandschaft. Die extensive Nutzung durch Weidetiere fördert eine besonders hohe Biodiversität und erhält artenreiche Lebensräume.

„Die Bewirtschaftung ist jedoch arbeitsintensiv und verlangt viel Handarbeit. In Oberösterreich verhindern die Almbäuerinnen und Almbauern, dass die wertvollen Weideflächen in Berg- und benachteiligten Gebieten verbuschen, verwildern oder verwalden – eine Tendenz, die österreichweit vielerorts sichtbar ist“, schildert Langer-Weninger. Während in anderen Bundesländern viele Hochalmen bereits aufgegeben wurden – meist aus Gründen der Verwaldung oder mangelnder Wirtschaftlichkeit – zeigt sich in Oberösterreich ein erfreuliches Bild: „Die Zahl der bewirtschafteten Almen ist mit aktuell rund 426 Almen stabil.“

Dies ist insbesondere dem Engagement der Abteilung Ländliche Neuordnung (LNO) zu verdanken, die mit gezielten Maßnahmen die Rahmen-

bedingungen für die Almwirtschaft verbessert“, so die zuständige Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Waldflächen in OÖ – leicht steigend

Geringfügig verwalden aber auch in Oberösterreich Wiesen und alpine Weiden. Der aktuelle Bodeninformationsbericht 2025 zeigt eine Zunahme der Waldfläche um 3.000 Hektar im letzten Jahrzehnt. Die OÖ Waldfläche macht nunmehr rund 501.000 Hektar aus. Die Zunahmen konzentrieren sich vor allem auf bereits walddreiche Regionen im oberen Mühlviertel und im Süden des Bundeslandes.

Dieses Wachstum ist Ausdruck einer großräumigen Entwicklung – durch Nutzungsaufgabe, aber auch durch natürliche Wiederbewaldung. Landesrätin Michaela Langer-Weninger betont: „Die Almwirtschaft muss attraktiv bleiben. Deshalb ist es mir ein Anliegen, die Bergbäuerinnen und -bauern nicht nur ideell, sondern auch finanziell wertzuschätzen – etwa über die Ausgleichszulage im Rahmen der ‚Gemeinsamen Agrarpolitik‘. Denn ohne Bäuerinnen und



Auf der Brunntalalm: LNO-Abteilungsleiter Robert Türkis, LNO-Mitarbeiter Hubert Ischlstöger, ÖBf-Forstbetriebsleiter Martin Stürmer, Almverein-Obmann Johann Feßl, LRMichaela Langer-Weninger und der Obmann der Almgemeinschaft Brunntalalm Ernst Pramesberger (v.l.).

Land OÖ/Haag

Bauern – keine Bewirtschaftung. Ohne Bewirtschaftung – keine Alm.“

Die Abteilung Ländliche Neuordnung (LNO) unterstützt jährlich rund 50 Almprojekte und leistet damit einen zentralen Beitrag zur Zukunftssicherung der Almwirtschaft in OÖ. „Im Fokus stehen dabei insbesondere der Neubau und die Sanierung von Almgebäuden, die Versorgung mit Wasser und Energie – etwa durch Photovoltaik –, die Erschließung durch Wege sowie die Kultivierung neuer Almweideflächen. In den vergangenen 25 Jahren konnten so unter anderem 60 neue Almgebäude errichtet werden“, schildert Abteilungsleiter Robert Türkis. Besonders erfolgreich ist die

Fördermaßnahme zur „Errichtung regionaltypischer Holzdächer“. Seit über 25 Jahren werden 95 Prozent aller neuen Almgebäude in Oberösterreich mit Holzschindeln oder Holzbrettern eingedeckt. „Damit wird nicht nur das traditionelle Erscheinungsbild bewahrt – auch altes Handwerk und bäuerliche Baukultur bleiben erhalten“, so Türkis. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Neuordnung von Wald und Weide gemäß dem Oö. Einforstungsrechtgesetz. „Seit dem Jahr 2000 wurden dabei auf über 60 Almen mehr als 320 Hektar neue Weideflächen geschaffen – vor allem im Salzkammergut hat das die Rinderalpung nachhaltig gestärkt“, so Agrarlandesrätin Langer-Weninger.

2. Platz beim Inklusionspreis für LJ

„Siegt Inklusion, gewinnen alle.“ Unter diesem Motto wurde der OÖ. Inklusionspreis 2025 zum zweiten Mal in drei Kategorien vergeben. Bei der „Gala des Miteinanders“ waren neben sozialen Institutionen und Interessensvertretungen auch die Preisträger unter den Gästen. Die Landjugend Oberösterreich wurde in der

Kategorie „Zusammen leben“ für ihr diesjähriges Jahresthema „Mit Herz und Haund – für a mitanaund“ mit dem 2. Platz belohnt. Von Aktionstagen mit der Lebenshilfe, über Maibaumaktionen in Altenheimen, bis hin zu Gebärdensprachkursen war bereits vieles dabei. Die nächsten Monate folgen aber noch weitere Aktionen.



Simon, Julia, Gitti und David nahmen den Preis fürs Jahresthema „Mit Herz und Haund – für a mitanaund“ mit großer Freude entgegen.

Antonio Bayer

LK-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um´s Garteln.

An die Hecke, fertig, los!

Im Juli werden Laubgehölze in Form gebracht.

Klaus Stumvoll

Damit Hecken und Formgehölze schön dicht bleiben, müssen sie regelmäßig geschnitten werden. Insbesondere Laubgehölze wie Buchs, Hainbuche, Buche, Liguster, Dirndlstrauch, Berberitze, Lorbeerkirsche oder Weißdorn werden jetzt nach dem Frühjahrsaustrieb wieder in Form gebracht. Durch den Rückschnitt wird bei den Pflanzen der Neuaustrieb aus den Blattachsen gefördert und so bleiben Hecken immer schön dicht.

Beim Rückschnitt ist auf jeden Fall zu beachten, dass nicht zu weit ins alte Holz zurückgeschnitten wird, damit keine Kahlstellen in der Hecke oder am Formgehölz entstehen. Muss eine Hecke aber einmal radikal verjüngt oder kräftig zurückgeschnitten werden, so erfolgt dies unbedingt im Winter!

Der ideale Zeitpunkt

Ein bewölkter, kühler und trockener Tag wäre für die Schnitтарbeiten der ideale Zeitpunkt, um Verbrennungen an den Blättern zu vermeiden. Buchs darf auf keinen Fall geschnitten werden, wenn die Blätter noch nass sind. Hier besteht große Gefahr einer Pilzinfektion!

Wer seiner Hecke nach dem Rückschnitt etwas besonders Gutes tun will, streut Bodenaktivator unter die Pflanzen und wässert diesen vorsichtig in die Erde ein. Damit werden die Bodenlebewesen und Mikroorganismen im Boden aktiviert und die Nährstoffe können von den Wurzeln leichter aufgenommen werden.

Nadelholzhecken wie Thujen, Eiben oder Scheinzypressen werden übrigens erst Ende August geschnitten.



Gut in Form – im Juli wird geschnitten.

LK OÖ/Stumvoll



Ribisel schmecken nicht nur in der Marmelade, sondern auch in der Ribiselschnitte köstlich..

Tobias Schneider-Lenz

Ribisel – klein, aber oho

Ob rot, weiß oder schwarz – Ribisel sind wahre Vitamin-C-Bomben. Besonders die schwarze Ribisel übertrifft mit ihrem Gehalt an Vitamin C viele andere Früchte. Ihr hoher Pektingehalt macht sie zur idealen Zutat für Marmeladen. In der Küche bringen Ribisel mit ihrem süß-säuerlichen Aroma Schwung in Topfcremen, Salate oder Kuchen. Köstlich schmecken die Ribisel auch als Zutat zu bunten Blattsalaten.

Himbeeren – zarte Sommerboten

Sie gelten als die Prinzessinnen unter den Beeren: empfindlich, aber mit einem unvergleichlich feinen Aroma. Himbeeren – es gibt sie in rot, gelb oder auch schwarz – enthalten neben Vitaminen auch Eisen, Kalzium und sekundäre Pflanzenstoffe. Frisch genossen oder tiefgekühlt behalten sie ihr volles Aroma. Himbeerblätter eignen sich darüber hinaus hervorragend für Kräutertees.

Eine Besonderheit ist die Taybeere. Sie ist eine Kreuzung zwischen Himbeere und Brombeere und nach dem schottischen Fluss Tay benannt. Die eher säuerliche Frucht wird vorwiegend zum Einkochen verwendet.

Es lohnt sich Himbeeren einzufrieren, denn durch Einfrieren verstärkt sich ihr unvergleichliches Aroma. Zum Einfrieren am besten locker auf einer Schale vorfrieren und anschließend in Behälter füllen, so kann man die Beeren gut portionsweise entnehmen.

Stachelbeeren – herb-süßer Genuss

Ihre haarige Schale und der stachelige Strauch täuschen: Stachelbeeren sind reich an Kieselsäure, Vitaminen und Gerbstoffen. Ob im Kuchen, Gelee oder Chutney – ihr besonderer Geschmack verleiht auch pikanten Gerichten eine frische Note.

Jostabeeren – aromatische Kreuzung

Die Jostabeere vereint die besten Eigenschaften von Schwarzer Ribisel und Stachelbeere: groß, dunkelviolett und intensiv im Geschmack. Sie eignet sich sowohl zum Naschen als auch zur Weiterverarbeitung zu Gelee oder als fruchtige Begleitung von pikanten Speisen.

land & leben

Informationen der LK OÖ zu Ernährung und Gesundheit.

Beerenvielfalt aus Oberösterreich

Ribisel, Himbeeren, Stachelbeeren und Jostabeeren jetzt frisch bei bäuerlichen Direktvermarktern erhältlich.

Landwirtschaftskammer OÖ

Der Sommer zeigt sich in seiner fruchtigsten Form – mit einer reichen Auswahl an Beeren direkt von Oberösterreichs Obstbaubetrieben. Ob leuchtend rote Ribisel, zarte Himbeeren, herb-süße Stachelbeeren oder die aromatische Jostabeere – die Vielfalt heimischer Beeren sorgt für Genuss und Gesundheit auf dem Teller.

„Beeren sind wahre Kraftpakete – reich an Vitaminen, Mineralstoffen und sekundären Pflanzeninhaltsstoffen. Der regelmäßige Genuss von Beeren unterstützt unser Immunsystem und liefert wertvolle Ballaststoffe. Viele Oberösterreicher haben Beeren im eigenen Garten, aber viele haben

diesen Luxus nicht und daher lade ich alle Konsumentinnen und Konsumenten ein, diese köstlichen Früchte bei bäuerlichen Direktvermarktern oder auf den Bauernmärkten in ihrer Region einzukaufen. Damit stärken sie nicht nur ihre Gesundheit, sondern auch die heimische Landwirtschaft und die Produktion von Lebensmitteln in der Region“, betont LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl.

■ Mehr zum Thema Lebensmittel, nachhaltig essen, Ernährungswissen usw. wird auf der digitalen Plattform www.esserwissen.at dargestellt. Die Esserwisser informieren über alle Lebensmittelgruppen und geben Tipps zur Lebensmittellagerung.



Himbeeren schmecken nicht nur frisch vom Strauch, sondern auch eingefroren gut.

Stefan Stinglmayr

Rezeptipp: Vanille-Topfencreme mit Beeren

Zutaten für 4 Portionen:

T1/2 l Milch, 3 EL Zucker, 1 Pkg. Vanillepuddingpulver, 250 g Magertopfen, 1/4 l Naturjoghurt, 100 – 150 g Beeren der Saison (Himbeeren, Heidelbeeren, Erdbeerstücke etc.), Zucker oder Honig nach Geschmack

Zubereitung:

5 EL der Milch mit Zucker und Puddingpulver verrühren. Die Milch in einem Topf zum Kochen bringen. Angerührtes Puddingpulver einrühren und kurz einkochen. Vom Herd nehmen und erkalten lassen. Dazwischen immer gut durchrühren, damit sich keine Haut bildet. Topfen und Joghurt unter den erkalteten Pudding rühren. Bei Bedarf etwas nachsüßen. Zuletzt die Beeren unterrühren und in kleine Gläser füllen.

Tipps:

Wer möchte, kann anstelle von Milch auch Apfel- oder Birnensaft verwenden – schmeckt besonders fruchtig. Creme kann auch mit gehackten gerösteten Nüssen oder etwas Mohn verfeinert werden. Auch beim Geschmack darf man je nach persönlichem Geschmack variieren, z.B. Orangenzesten, Zimt etc. Die Creme in kleine Schraubverschlussgläser füllen – so lässt sie sich auch bestens in die Schule, Kindergarten oder zur Arbeit mitnehmen.



Rezept stammt von Romana Schneider-Lenz, LK OÖ. LK OÖ

Bereit für das Berufsleben: Facharbeiterinnen und Facharbeiter starten durch

Insgesamt 1.370 Absolventinnen und Absolventen haben heuer in Oberösterreich den Facharbeiterbrief erhalten. Entweder in den landwirtschaftlichen Fachschulen oder über die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle OÖ, die das Angebot der Schulen ergänzt.

Land OÖ/LK OÖ

An den 15 Standorten des landwirtschaftlichen Schulwesens wurden heuer insgesamt 1.121 Schülerinnen und Schüler der Facharbeiter verliehen. Sie haben entweder im klassischen Bildungsweg drei Jahre die Schulbank gedrückt, oder am zweiten Bildungsweg die Abendschule besucht. Die meisten Absolventinnen und Absolventen gab es in diesem

Jahr in den Bezirken Freistadt und Kirchdorf, am ABZ Hagenberg und der LWBFS Schlierbach schlossen jeweils 128 Schüler/innen ihre Ausbildung ab. Knapp dahinter liegt die LWBFS Andorf mit 125 Absolvent/innen.

„Was mich als Landesrätin der oö. Regionen besonders freut: Viele der Absolventinnen und Absolventen bauen sich vor Ort ihre berufliche und private Zukunft auf. Damit trägt das

agrarisches Schulwesen stark zur Vernetzung und Belebung der ländlichen Regionen bei“, so Michaela Langer-Weninger. Erfreulich ist auch das anhaltend große Interesse an den landwirtschaftlichen Ausbildungsstätten. Seit Jahren bewegt sich die Schülerzahl auf einem konstant hohen Niveau. Mehr als 3.000 Schülerinnen und Schüler besuchten im heurigen Schuljahr eine der 15 oberösterreichischen Land-

wirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen (LWBFS). „Der Zustrom ist ungebrochen. Basierend auf den Anmeldungen dürfen wir uns auch im kommenden Schuljahr auf eine wachsende Schülerzahl freuen“, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. Für die Beliebtheit des agrarischen Schulwesens gibt es gute Gründe: „Das agrarische Schulsystem bietet eine fundierte Ausbildung in Theorie und Praxis. Vier zeitgemäße Bildungsschwerpunkte decken die Vielfalt der Landwirtschaft und auch die Interessen der Auszubildenden ab. Neue Weiterbildungsmöglichkeiten wie etwa die Pflegeausbildung an acht Schulstandorten attraktiveren zusätzlich das Ausbildungsangebot des landwirtschaftlichen Schulwesens.“

Facharbeiterbrief am zweiten Bildungsweg

Auch die Nachfrage nach einer landwirtschaftlichen Ausbildung im zweiten Bildungsweg ist groß. Neben dem vielfältigen Angebot der Abendschullehrgänge der landwirtschaftlichen Fachschulen bieten Partnerorganisationen wie das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI), die Imkerschule, die Forstliche Ausbildungsstätte

Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger gratuliert allen Absolventen recht herzlich. Land OÖ/Haag



An der Landwirtschaftlichen Fachschule Otterbach konnten die Facharbeiterinnen und Facharbeiter ihren Abschluss feiern, dazu gratulierten Klubobmann NR August Wöginger und Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair. LFS Otterbach



„ Um einen landwirtschaftlichen Betrieb in eine gute Zukunft führen zu können, braucht es Wissen, aber auch handwerkliche Fertigkeiten, die man bei der Facharbeiteraus- bildung erhält.



Schulstandort	Zahl der Absolventen	Bezirk
LWBFS Andorf	125	SD
LWBFS Bergheim	43	UU
LWBFS Kleinraming	48	SE
LWBFS Mauerkirchen	19	BR
LWBFS Mistelbach	8	WL
ABZ Salzkammergut	100	GM
LWBFS Burgkirchen	72	BR
ABZ Hagenberg	128	FR
ABZ Lambach	102	WL
LWBFS Otterbach	51	SD
Gartenbauschule Ritzlhof	45	LL
Bioschule Schlägl	94	RO
LWBFS Schlierbach	128	KI
LWBFS Vöcklabruck	62	VB
LWBFS Waizenkirchen	96	GR

Quelle: Bildungsdirektion Oberösterreich



LWFS Vöcklabruck: 1. Reihe von inks: Christine Kolb, die beiden Klassenbes- ten Alois Steinbichler und Martin Stadlbauer mit LK Präs. Mag. Franz Wal- denberger, 2. Reihe von links: Franz Kirchgatterer, Direktor Dipl.-Ing. Stefan Heuberger, Absolventenverbandsobmann Gerhard Oberndorfer. LWFS VB

Traunkirchen und die Bundes- anstalt für Wasserwirtschaft in Scharfling Facharbeiteraus- bildungen über den zweiten Bildungsweg an. Dieses An- gebot, das von der Land- und forstwirtschaftlichen Lehr- lings- und Fachausbildungs- stelle OÖ koordiniert wird, er- gänzt die schulische Ausbil- dung ideal und gewährleistet damit ein durchgehendes Bil- dungsangebot. Insgesamt ha- ben 249 junge Menschen über diese Ausbildungsschiene ei- nen Facharbeiterbrief erhal- ten. „Das landwirtschaftliche

Ausbildungswesen hat eine so hervorragende Stellung, weil es theoretisches und prakti- sches Wissen auf besondere Weise verbindet. Um einen landwirtschaftlichen Betrieb in eine gute Zukunft führen zu können, braucht es viel digi- tales Wissen, aber auch hand- werkliche Fertigkeiten. Wenn die Schülerinnen und Schüler ihren Facharbeiterbrief in den Händen halten, haben sie die Gewissheit, in beiden Berei- chen gut ausgebildet zu sein“, ist LK-Vizepräsidentin Rose- marie Ferstl überzeugt.



Abschlussfeier im ABZ Hagenberg mit LK-Vizepräs. Rosemarie Ferstl und den Kammerrätinnen BR Johanna Miesenberger, ÖR Johanna Haider, Mag. Daniela Burgstaller sowie den BBK-Obmännern Bgm. Martin Moser und Ing. Christian Lang und Ing. Dipl.-Päd. Johannes Brandstetter (LFA). ABZ Hagenberg

LK-Service Nummern



050 6902

Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr:

Invekos: 1600
Rechtsberatung: 1200
Tierkennzeichnung: 1700

Montag bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr sowie Freitag 8 bis 12 Uhr:

Bauen, Unternehmensführung, Förderungen, Direktvermarktung, Forstwirtschaft:

BBK Braunau: 3400
BBK Eferding
Grieskirchen Wels: 4800
BBK Freistadt Perg: 4100
BBK Gmunden
Vöcklabruck: 4700
BBK Kirchdorf Steyr: 4500
BBK Linz-Urfahr: 4600
BBK Ried Schärching: 4200
BBK Rohrbach: 4300

Pflanzenschutz, Ackerbau:

1550
Pflanzenbau allgemein, Grünland, Obst- und Gartenbau: 1414

Düngung, Boden.Wasser. Schutz.Beratung:

1426,
bwsb@lk-ooe.at

Biologischer Landbau:

1450, biolandbau@lk-ooe.at

Rinderhaltung:

1650, rinderhaltung@lk-ooe.at

Schweinehaltung:

4850, schweinehaltung@lk-ooe.at

Sonstige Tierhaltung:

1640, tierhaltung@lk-ooe.at

Urlaub am Bauernhof:

1248, urlaubambauernhof@lk-ooe.at

Kundenservice, Kleinanzeigen:

1000, kundenservice@lk-ooe.at

LFI-Kurse:

1500, info@lfi-ooe.at

Lebensqualität Bauernhof:

1800, lebensqualitaet@lk-ooe.at

Wir halten Sie auch über lk-online, Facebook und die verschiedenen lk-newsletter auf dem Laufenden.

Pflanzenmarkt

Gute Wintergerstenerträge

Die zweiwöchige Hitzewelle von 22. Juni bis 3. Juli konnte der Wintergerste nicht mehr schaden. Sie sorgte für eine rasche Druschreife und mancherorts sank der Wassergehalt innerhalb weniger Tage auf unter zehn Prozent. Der Großteil der Gerste konnte in Oberösterreich noch vor den Niederschlägen Anfang Juli eingebracht werden und die Erträge sind in den Ackerbaugebieten mit durchschnittlich 8 bis 10,5 Tonnen durchaus erfreulich. Bei den Landessortenversuchen in Sierning wurden auf Großparzellen bei den besten mehrzeiligen Sorten gar Erträge über elf Tonnen mit 14 Prozent Wassergehalt geerntet. Auch das vom Agrarhandel gemeldete Hektolitergewicht war mit 60 bis 70 Kilogramm sehr zufriedenstellend. Aufgrund der heuer günstigen Niederschlagsverteilung konnten die Ergebnisse auf den Schotterböden der Welser Heide ebenso mithalten.

Getreidepreise unter Druck

Die Wintergerstenpreise liegen aktuell im oberösterreichischen Agrarhandel bei 150 bis 170 bis 180 Euro je Tonne netto bzw. bei 170 bis 180 Euro je Tonne brutto. Der Landwirtepreis für Futtergerste ist damit im Vergleich zu den aktuellen Notierungen von Mahlweizen relativ gut. Abgeleitet von der Euronext in Paris, würde sich bei bisher üblichen Abzügen für Transport und Handelsspanne für Mahlweizen mit 12,5 Prozent Protein und 76 Kilogramm HLG ein Preis von brutto 190 Euro je Tonne errechnen. Es bleibt damit zu hoffen, dass bis zur Weizenernte die 200 Euro Grenze wieder überschritten wird. Die internationalen Anzeichen stehen allerdings nicht positiv. So wird global eine Rekordernnte und mittlerwei-



Die Wintergerstenerträge sind heuer sehr erfreulich

LK OÖ/Angerer

le auch in der EU eine höhere Weizenernte, als bisher prognostiziert, erwartet. Russland hat Anfang Juli die seit 2021 eingeführte Exportsteuer auf Weizen erstmals zur Gänze gestrichen und kann damit wieder billigst den Weizen über das Schwarzmeer exportieren. Das übt zusätzlich Druck auf den europäischen Weizenpreis aus.

Dünger: massive Teuerung

Der sprunghafte Anstieg der Düngerpreise, infolge der Mitte Juni kurzfristig eskalierten Iran-Krise, konnte sich seither im europäischen Raum nicht entspannen.

Die Öl- und Gaspreise in Ägypten sind in hohem Maß von den Importen aus dem Iran abhängig. Infolge des Konflikts mit Israel verteuerten sich die Öl- und Gaspreise und damit die Harnstoffproduktion in Ägypten. So sprang der Preis im OÖ Agrarhandel für Harnstoff 46 Prozent im Big Bag am 18. Juni innerhalb eines Tages von 595 Euro je Tonne auf 720 Euro je Tonne. Der ägyptische Harnstoffpreis bestimmt zu 40 Prozent den global gehandelten Harnstoff. Auch NAC 27 Prozent ist binnen eines Tages von 395 auf 420 Euro je Ton-

ne gestiegen. Nach der Entspannung des kurzfristigen Iran-Konflikts sind die Düngepreise weltweit wieder zurückgegangen, jedoch kaum in Europa. In der ersten Juliwoche kostet Harnstoff im Big Bag noch immer 680 Euro je Tonne und NAC verteuerte sich sogar nochmal auf 460 Euro je Tonne. Die Nutzung der Aktionen zur Düngereinlagerung im Frühsommer, wie von der Landwirtschaftskammer OÖ mehrmals empfohlen, war damit die richtige Entscheidung.

Rapspreis noch relativ gut

Auch der Rapspreis hat seit 20. Juni an der Euronext in Paris rund 40 Euro je Tonne verloren und notierte am 8. Juli bei 466 Euro je Tonne. Abzüglich 34,50 Euro je Tonne für Transport und Handelsspanne, + 60 Euro je Tonne RAPSO-Prämie errechnet sich ein noch immer akzeptabler Rapspreis von 491, 50 Euro je Tonne netto bzw. 555 Euro je Tonne brutto. Für die meisten RAPSO Landwirte ist aber, ähnlich den Preismodellen der MR-Ölmöhlen, die Notierung am 20. Juli an der Euronext ausschlaggebend.

DI Helmut Feitzlmayr

Milchmarkt

Milchmarktbericht Juli 2025: Stabiles Preisniveau am heimischen Milchmarkt

Seit Jahresbeginn zeigen sich die Auszahlungspreise mit leichter, aber konstanter Aufwärtstendenz. Die AMA schätzt den Erzeugermilchpreis für Juni 2025 auf 55,60 Cent je Kilogramm (Durchschnitt aller Qualitäten und Inhaltsstoffe). Für Juli konnten Molkereien den Grundpreis anheben. Auch der Biozuschlag wurde stellenweise erhöht. Je nach Verarbeiter und Auszahlungssystem konnten Zuschläge für Tierwohlmaßnahmen ebenfalls nach oben angepasst werden.

Im Mai lag der Preis für GVO-freie Qualitätsmilch bei 53,84 Cent je Kilogramm (4,2 Prozent Fett, 3,4 Prozent Eiweiß), und damit um 6,7 Cent über dem Vorjahreswert. Biomilch wurde mit 61,17 Cent pro Kilogramm, Heumilch mit 57,23 Cent pro Kilogramm vergütet. Der europäische Milcherzeugerpreis belief sich im April auf 53,04 Cent pro Kilogramm – ein leichter Rückgang zum März (-0,15 Cent), jedoch ein Plus von 15 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Länder wie Deutschland (+18,5 Prozent), Irland (+24,0 Prozent) und Italien (+16,2 Prozent) verzeichneten markante Steigerungen. Die EU-Kommis-

sion rechnet für Mai 2025 mit einem leichten Preisanstieg auf 53,34 Cent pro Kilogramm (+0,6 Prozent).

Der US-Milchpreis fiel im April auf 39,2 Cent pro Kilogramm, während Neuseeland bei 39,5 Cent pro Kilogramm lag (jeweils bei 4,2 Prozent Fett und 3,35 Prozent Eiweiß).

Die Milchanlieferung an österreichische Molkereien belief sich im April auf 309.017 Tonnen, wovon rund sechs Prozent in Molkereien anderer EU-Länder verarbeitet wurden. Das lag leicht über dem Vorjahreswert (+0,15 Prozent). In den ersten vier Monaten wurden insgesamt rund 1,18 Millionen Tonnen angeliefert – vergleichbar mit dem Vorjahr.

Der Bio-Milchanteil in der EU-27 lag im ersten Quartal 2025 bei durchschnittlich 3,6 Prozent. Österreich rangierte mengenmäßig mit etwa 162.500 Tonnen hinter Deutschland (369.200 Tonnen) und Frankreich (278.000 Tonnen) auf Platz drei. Während Österreich erstmals wieder ein Plus von 6.700 Tonnen verzeichnete, ging die Biomilchmenge in Frankreich (-27.500 Tonnen) und Deutschland (-3.300 Tonnen) zurück.



Die Auszahlungspreise für Milch steigen u.a. aufgrund der Kosten und der knappen Marktversorgung.

BRH

Weltweit lag die Milchanlieferung im April bei rund 25,3 Millionen Tonnen (+1,5 Prozent gegenüber Vorjahr). Von Jänner bis April wurden insgesamt 98,5 Millionen Tonnen gemeldet – ein Rückgang von 0,3 Prozent. In Neuseeland wurde ein leichtes Plus (+0,2 Prozent), in Australien ein Rückgang (-1,8 Prozent) gemeldet. In den USA blieb das Angebot nach Rückgängen durch Vogelgrippe stabil (+0,2 Prozent). Großbritannien verzeichnete mit +3,4 Prozent den stärksten Anstieg. Das EU-Milchangebot ging im selben Zeitraum (schaltjahrbereinigt) um 1 Prozent auf 48,6 Millionen Tonnen zurück.

Die Milchinhaltsstoffe in der EU entwickelten sich saisonal rückläufig, lagen aber über dem Vorjahr: Im April 2025 erreichte der Fettgehalt durchschnittlich 4,13 Prozent, der Eiweißgehalt 3,45 Prozent (April 2024: 4,12 Prozent bzw. 3,43 Prozent). Der saisonale Höhepunkt der Milchlieferung wurde in Europa im Mai, in den USA bereits im März erreicht. In Neuseeland ist die Anlieferung saisonal rückläufig, in Australien wurde die Talsohle im Frühjahr durchschritten.

DDI Felix Seyfried, BEd.

Versteigerung Ried		30. Juni	
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	360	97	10,81
Fleischr. Kr.	35	94	13,06
Sonst. Rassen	9	73	5,47
Kuhkälber			
Zuchtkälber FV	99	101	7,01
Nutzkälber FV	47	97	6,72
Fleischr. Kr.	31	95	8,55
Sonst. Rassen	2	105	5,40

Versteigerung Freistadt		2. Juli	
Klasse	Stk.	€ von bis	Ø €
Stiere (Nettopreise)			
A	7	2800 – 4600	3429
Kühe in Milch			
A	31	3100 – 4020	3648
B	3	2300 – 3000	2533
Trächtige Kalbinnen (über 7 Monate tr.)			
A	17	2000 – 2800	2408
B	6	1820 – 2000	1917
Jungkalbinnen			
A	34	940 – 1720	1422
Nutzkälber			
			Ø kg
m	184	4,00 – 11,40	9,59
w	18	4,80 – 9,20	6,79
Zuchtkälber			
w	116	310 – 1300	898

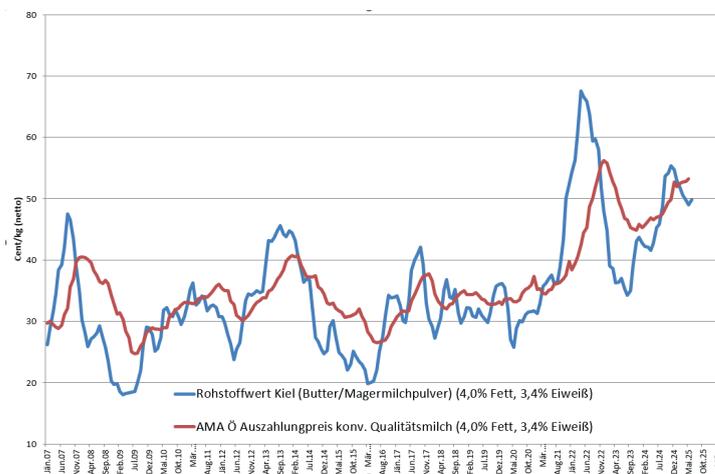
Aushang

Grundverkehr

■ **Bezirksgrundverkehrskommission Schärding**, Ludwig-Pflegl-Gasse 11-13, 4780 Schärding; Katastralgemeinde 48133 Schwabenhub, Einlagezahl 21, Gesamtfläche 19.509,00 m², Frist: 1.8.2025

■ **Bezirksgrundverkehrskommission Steyr und Steyr-Land**, Spitalskystraße 10a, 4400 Steyr; Katastralgemeinde 49219 Mitterdiecht, EZ 7, Gesamtfläche: 44.931,00 m², Frist: 4.8.2025

■ **Bezirksgrundverkehrskommission Wels und Wels-Land**, Herrengasse 8, 4602 Wels; EZ 128, Katastralgemeinde 51236 Sulzbach, Gesamtfläche: 13.163 m², Frist: 4.8.2025



Der ife-Rohstoffwert konnte nach Rückgängen seit Dezember 2024 erstmals wieder leicht zulegen.

BRH

Schlachtrinder

In Europa zeigen sich die Marktverhältnisse weiterhin relativ stabil.

In Deutschland bleibt das Angebot an Schlachtrindern in allen Kategorien auch in der laufenden Woche überschaubar. Bei den Jungstieren lassen sich die geringen Mengen trotz des hohen Preisniveaus weiterhin problemlos vermarkten. Allerdings werden die Forderungen der Schlachtunternehmen nach deutlichen Preisrücknahmen lauter. Besonders im Süden Deutschlands dürfte die Preisspitze erreicht sein – hier ist mit ersten leichten Preisrücknahmen zu rechnen. Bei Schlachtkühen und Kalbinnen zeigen sich stabile Marktverhältnisse.

In Österreich ist die Marktsituation ähnlich zur Vorwoche. Das Angebot an Jungstieren bleibt stabil und entspricht der leicht rückläufigen Nachfrage – insbesondere im Lebensmit-

teleinzelhandel macht sich die sommerliche Absatzflaute sowie die Urlaubszeit bemerkbar. Die Preise für Jungstiere bleiben daher unverändert. Im Bereich der Schlachtkühe besteht nach wie vor eine leichte Unterversorgung – nicht alle Kunden können bedient werden. Gleichzeitig nimmt der Widerstand gegenüber weiteren Preissteigerungen zu. Dennoch konnte die Notierung nochmals leicht angehoben werden.

Die Preise für Schlachtkalbinnen bleiben auf dem Niveau der Vorwoche. Auch bei Schlachtkälbern zeigen sich stabile Preisentwicklungen.

Preiserwartungen für Woche 29/2025: Jungstier HK R2/3: Preisnotierung ausgesetzt; Kalbin HK R3: 6,02 Euro; Kuh HK R2/3: Preisnotierung ausgesetzt; Schlachtkälber HK R2/3: 8,15 Euro

DI Werner Habermann

Marktkalender

Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 23. 7., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 20. 8., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 20. 8., 9.30 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 6. 8., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Kälber	Mo., 21. 7., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 19. 8., 11.30 Uhr
Regau Fleckvieh, Fleischrassen (Kälber) Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein	Kälber	Mo., 28. 7., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 26. 8., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 21. 8., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Regau	Schafe	Sa., 26. 7., 12 Uhr
	Ziegen	Sa., 26. 7., 10.30 Uhr

MARKTTELEFON 050 6902-1495

www.ooe.lko.at – Markt und Preise, T 050 6902-1350
michael.woeckinger@lk-ooe.at

MARKT AKTUELL

► Preisaktualisierungen montags

► Schweinepreise freitags

www.ooe.lko.at/Markt & Preise

Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern sind im Preis gestiegen.

Auf den RZO-Sammelstellen werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt:

Stierkälber, Fleckvieh u. Fleischrassen: bei 80 kg: 9,70 Euro/kg netto (11,00 Euro/kg

inkl. MwSt.), bei 100 kg 9,20 Euro/kg netto (10,40 Euro/kg inkl. MwSt.), Kuhkälber, bei 80kg: ca. 6,80 Euro/kg netto (7,70 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 6,80 Euro/kg netto (7,70 Euro/kg inkl. MwSt.)

DI Michael Wöckinger

Schweine

EU-Schweinemarkt: Jüngste Preisrücknahmen lassen zunehmende Ausgewogenheit auf den Fleischmärkten erwarten.

Ausgehend von der letztwöchigen 15-Cent-Preisrücknahme in Deutschland war und ist eine EU-weite Preisdruckwelle sichtbar. Nahezu alle Erzeugernotierungen verzeichnen erhebliche Einbußen, auch am Teilstückemarkt kamen die Preise nochmals unter Druck. Trotzdem scheint sich ein neues Gleichgewicht auf den Märkten einzupendeln, da der saisonübliche Rückgang an schlachtreifen Tieren in Verbindung mit geringeren Schlachtgewichten das frische Angebot weiter verringert. Zudem sollte die jüngste Preisrücknahme zu einer Verbesserung der Marktchancen beim Export von europäischem Schweinefleisch nach Asien führen.

In Österreich dürfte sich der zuletzt ansatzweise entstandene Rückstau am Lebendmarkt im Laufe der zu Ende gehenden Woche auflösen. Nicht weil plötzlich der Fleischmarkt zufriedenstellender lief, sondern weil die Auslastung der vorhandenen Schlachtkapazitäten das Bedarfsniveau beeinflusst. Trotz jüngster Preisreduktionen spricht die Schlacht- und Zerlegebranche von fehlenden Impulsen und hofft, dass dadurch attraktive Fleischaktionen im LEH stimuliert werden, die wieder mehr Bewegung in den Warenstrom bringen könnten. An der Ö-Börse war das Angebot im Gleichgewicht mit der Nachfrage, was in der Konsequenz eine unveränderte Notierung ergab.

Notierungspreis: 2,02 Euro
Basispreis: 1,92 Euro

Dr. Johann Schlederer

Ferkel

Ferkelmarkt – Die letztwöchige Preiskorrektur stärkt den Absatz

Die Preisabschläge auf den europäischen Ferkelmärkten waren heftig aber alternativlos. Von ganz entscheidender Bedeutung war, dass diese notwendige Preiskorrektur auf einmal und nicht in Schritten durchgeführt wurde. Damit dürfte sehr rasch der Preisboden gefunden worden sein. Letzte Woche kam es dann bereits zu einer erfreulichen Ferkel-Nachfragebelebung in vielen Regionen der EU. Eine vollständige Markträumung ist aber nach wie vor nirgends mög-

lich, dafür sind die aktuellen Angebotsmengen einfach zu hoch. Auf den heimischen Ferkelmärkten stellt sich die Ferkelnachfrage durchaus zufriedenstellend dar und bewegt sich auf dem Niveau des zweiten Jahresviertels. Gleichzeitig bleibt es bei einem anhaltend überdurchschnittlichen Ferkelangebot, das nach wie vor nicht pünktlich geräumt werden kann.

Die Ferkelnotierung verbleibt in der aktuellen Vermarktungswoche auf dem zuletzt erreichten Wert in der Höhe von 3,25 Euro.

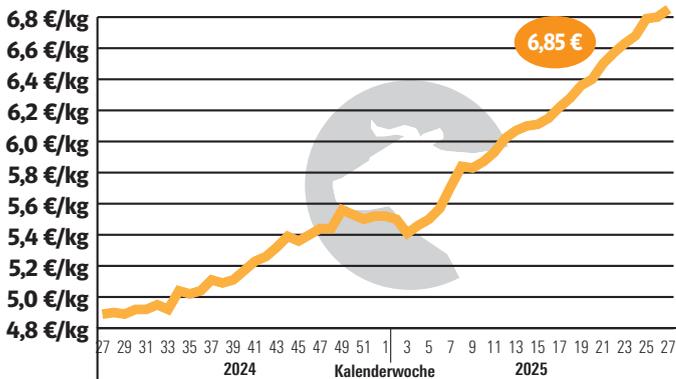
DI Johann Stinglmayr

MARKT AKTUELL: www.ooe.lko.at/Markt & Preise

Aufgrund der Differenz zwischen den wöchentlichen Preisnotierungen bei Schlachtrindern und den tatsächlichen Auszahlungspreisen erfolgt mit Kalenderwoche 19 die Umstellung der Preisberichterstattung auf durchschnittliche Auszahlungspreise bei den Kategorien Jungstier, Kuh und Kalbinnen.

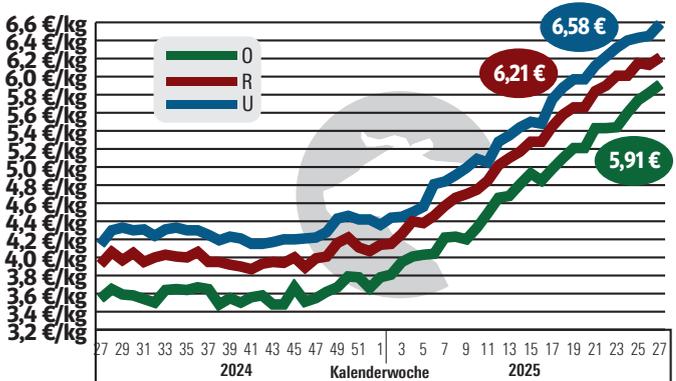
Schlachtrinder

Durchschnittspreis Jungstier der Handelsklasse U2/3 (inklusive anteiliger Qualitätszuschläge)



Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Jungstier-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.

Durchschnittspreise Schlachtkühe in den Handelsklassen U, R, O (Fettklasse 2 – 4, inklusive anteiliger Qualitätszuschläge)



Erläuterung: Die angeführten Preise sind Nettopreise ab Hof (ohne MwSt.) und ergeben sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Schlachtkuh-Qualitäten je Handelsklasse in der jeweiligen Kalenderwoche.

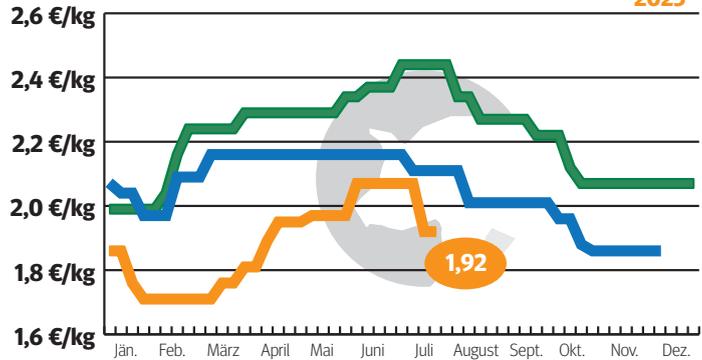
Durchschnittspreis Schlachtkalbin der Handelsklasse U3 (jünger 30 Monate, inklusive anteiliger Qualitätszuschläge)



Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Kalbinnen-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.

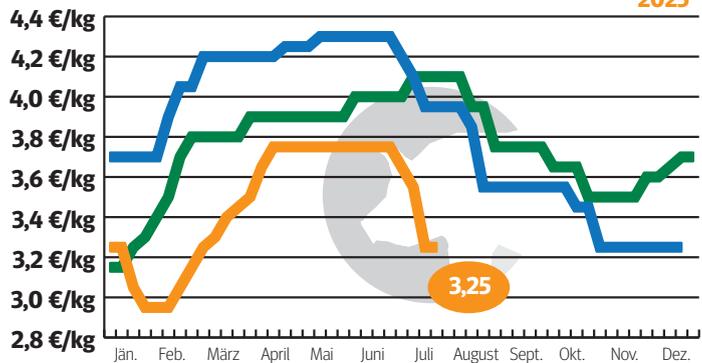
Mastschweine (Basispreis Schweinebörse)

2023
2024
2025



Ferkel (Ö-PIG-Ferkel Basispreis)

2023
2024
2025



Jungsauen

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 15. bis 21. 7. 2025: 380 Euro

Ferkelmärkte

14. bis 20. 7. 2025

31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)

	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	3,25 €	63,50 €
+/- Vorwoche	+/- 0,00 €/Stk.	- 10,00 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	88,41 €	von 63,13 bis 68,13 €
Einkauf Mäster	89,28 €	von 68,63 bis 73,63 €

Schweinepreise

7. bis 13. 7. 2025

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof

	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	2,27	2,16	2,00	1,92	-	2,23

MARKT AKTUELL

Preisaktualisierungen montags
Schweinepreise freitags
www.ooe.lko.at/Markt & Preise



Kleinanzeigen

MASCHINEN

Suche Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharrer, Miststreuer, Vakuumpfänger, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader 0690/10098868

Suche Lindner 1650, 1700, 1750 mit Allrad 0664/1257973

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE versch. Farben - Maßanfertigung, Preis auf Anfrage unter 07755/20120 Metallhandel Bichler tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Verkaufe Fliegl Hacker f. Zapfwelle, neuwertig, bis 10 cm, Verschenke Anhänger ohne Aufbau 0664/6142055

MOTORSERVICE
Schleifen von Zylinder und Kurbelwelle, Zylinderkopfreparatur, Ersatzteile, Turbolader
Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr 0664/1052761 www.motorenservice.at

Verkaufe Pöttinger Ladewagen HIT II 17m³, E-Motor mit 11PS, Hydraulikpumpe für Druckmischung 07285/6312

KRPAN Forstseilwinden: Preiswertes Sondermodell Greenline GL 550, GL 650 u. GL 850 auf Lager, Firma Wohlmuth KG, 4772 Lambrechten 07751/8512 www.gruenlandprofi.at

Turboladerreparatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed 4641 Steinhaus, 0664/4184696

PANEX AGM Mulcher, Bodenfräsen u. Sichelmulcher 07751/8512 www.gruenlandprofi.at

TIERE

Fertig-Mäster für unserer Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht, Mindest-Mastplatz für, 10 Stk benötigt, ohne eigenen Geldeinsatz, für konventionelle und Bio-Betriebe, Fa. Schalk 0664/2441852 **Kauf selbstverständlich auch möglich!**

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber 0664/2426278, 0664/1022299, Fa. Widroither - Salzburg

KAUFE und **VERKAUFE** NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis** 0664/4848976

Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten DIGEST, einzigartige Pflanzenextrakte gegen Kokzidose bei Kälbern in praktischer Dosierflasche, Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882

2. Wahl Wand-Sandwichpaneele, Kernstärke 80 - 120 mm, versch. Farben/Längen, 19,90 Euro inkl. MwSt. 07755/20120 **www.dachpaneele.at**

Trapezprofile

Baustahlgitter
I- u. U-Träger
Form- u. Rundrohre
Flach- u. Winkelstahl
PVC-Rohre
Laufschielen ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer Zustellung in OÖ und Sbg!

Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

Inserate

050 6902 1000

Fax: 050 6902 91000

kleinanzeigen@lk-ooe.at

Rechnungsadresse und Telefonnummer nicht vergessen.

Mehele Landtechnik: Seit 25 Jahren das Gesicht von Claas in Vorarlberg

„Man spürt, dass Claas ein familiengeführtes Unternehmen ist“, so Rainer Mehele, Geschäftsleiter der Mehele Landtechnik in Hohenems, „man spürt es bei den Mitarbeitern, bei den Händlern und bei unseren Kunden – man hat das Gefühl, zuhause zu sein.“ Rainer Mehele muss wissen, wie sich das anfühlt, denn vor bald 140 Jahren gründete Urgroßvater Ignaz Mehele jene Schmiede, aus der sich das Unternehmen entwickelt hat. 1960 begann Vater Arnold Mehele mit dem Vertrieb moderner Landtechnik – mit dem Blick auf das, was den Milchviehbetrieben im Ländle hilft. Die Produkte von Claas seien für diese Zielgruppe bestens geeignet, sagt Mehele. Seit mehr als 25 Jahren ist das Unternehmen Exklusivpartner von Claas in Vorarlberg, mit Spezialisierung auf Traktoren von 75 bis 200 PS, das gesamte Grünland-



Das Unternehmen Mehele ist Partner von Claas. FOTO: CLAAS

programm und den Teleskop-lader Scorpion. 2020 bezog die Mehele Landtechnik das neue Betriebsgebäude. In der Radetzkystraße in Hohenems arbeiten 13 Mitarbeiter in der Werkstätte, im Ersatzteillager und in der Verwaltung. Ausgebildet wird selbst, mehr als 50 Landmaschinentechniker sind in den letzten Jahrzehnten hervorgegangen. Die jahrelange Erfahrung der Mitarbeiter und Services wie der mobile Werkstattbus sind bei Kunden besonders gefragt. Werbung

lkanzeigen anzeigen.lko.at

Private Kleinanzeigen rund um die Landwirtschaft
Einfache Anzeigenaufgabe. Einfache Preisgestaltung. Individuelle Kundenbetreuung.

Kleinanzeigenangebot im Überblick

- **Standardanzeige** „Print Basis“: Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 20Euro.
- **Erweiterte Anzeige** „Print Plus“: Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer mit einem Bild oder Farbhintergrund, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 63 Euro.

www.anzeigen.lko.at/ooe

Das gemeinsame Anzeigenportal der Landwirtschaftskammern bietet eine einfache Aufgabemaske für die eigene Kleinanzeige sowie eine Vielzahl an Anzeigen online.



Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän

0727712598

B
Ihr Produzent

www.bauernfeind.at

Mehr Tiergesundheit mit Pflanzenextrakten SUPLEXANALLIUM: Knoblauchöl mit reinem Allicin. 1l entspricht 3kg Knoblauch, für Hühner und Schweine, Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882

Verkaufe hochtrachtige Fleckvieh-Kalbinnen mit Abstammung, Bezirk Kirchdorf/Krems 0680/4048570

Verkaufe hochtrachtige Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei, Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger 0676/5393295

Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten KOKCIDIN, einzigartige natürliche Pflanzenextrakte gegen Kokzidose bei Hühnern und Schweinen, Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung-hennen,** Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer: 0650/8083230
Verkaufstellen:
Kleinzell 07282/5259
Schenkenfelden 07948/212

Reinrassige Jack Russell-Welpen
0650/9797768

Verkaufe einjährige braune Legehennen am 6. August 2025, Stück 2 Euro, Vorbestellung unter 0699/19531397

Verkaufe 1-jährige braune Legehühner, aus Tierhaltung, 4081 Hartkirchen 0650/9503860

4 Monate alte Ziegen, männlich, weiblich
0676/3531778, 0664/88958337

Verkaufe 1-jährige Legehennen um 2,50 Euro pro Stück von 27.07. - 14.08.2025
07229/82659

www.ooe.lko.at

Verkaufe **hochtrachtige Bio-Fleckviehkalbin** mit Abstammung, ca. 700 kg, behornt, weidgerecht, Zustellung möglich
0680/1238561

VORRÄTE

Kaufe Gerstenstroh gepresst ab Feld, Ernte 2025, LKW-Abholung, Barzahler 0664/4842930

Verkaufe Heu und Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung
0664/4842930

Lassen Sie Bakterien arbeiten: BactimNutriN+. Gratis Stickstoff aus der Luft; BactimSoil: Rottebeschleuniger für gesunde Böden! Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882
www.boden-pflanze.com

Verkaufe schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität
0049/171/2720683

Verkaufe Heu in Rund- u. Quaderballen für 13 Cent und Silomaisballen für 80 Euro/Stk.
0676/5800165

Verkaufe 200 m³ bis 300 m³ Silomais in einem Fahrсило, Selbstabholung, günstiger Preis, sowie 30 Siloballen, gemischt, Preis 15 Euro/Stk.
0680/2208964

Verkaufe Gras-Silageballen, div. Schnittjahr 2024, ampferfrei, Preis: 22 Euro/Stk., Selbstabholung in 5274 Burgkirchen, Bez. Braunau am Inn, OÖ 07724/6235

Verkaufe Stroh in Vierkant Großballen und Rundballen, geschnitten, gehäckselt und Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, alles auch in Bio erhältlich
02754/8707



Verkaufe Gersten- u. Weizenstroh, 26 od. 51 Messer, geschnitten od. gemulcht, aus eigener Erzeugung, Zustellung m. Kran-Lkw möglich
07242/51295 WhatsApp: +43678/6804848
office@steinwendner.at
www.steinwendner.at

GEMEINSAM LANDWIRTSCHAFT GESTALTEN!

Referent:in
Bienenwirtschaft und Biodiversität
Linz, 25 Stunden

Referent:in Spezialkulturen
Obst- und Gemüsebau
Linz, 40 Wochenstunden

Wir freuen uns über Online-Bewerbungen!
Mehr Informationen sind auf der Karriereseite der Landwirtschaftskammer OÖ zu finden:



jobs.lk-ooe.at

lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

REALITÄTEN

Suche Haus, auch renovbed., oder lw. Gebäude, Moosdorf Eggelsberg
06272/7707

HOFNACHFOLGER GESUCHT? Junge Familie sucht Landwirtschaft, sofortiger Einstieg möglich
0664/9116680

Betriebsaufgabe? Fehlende Hofnachfolge? Familie sucht landwirtschaftlichen Betrieb zur Weiterführung in der Region Altenberg bis Perg bzw. Kefermarkt bis Enns
0664/1478451

Acker zu kaufen gesucht,
AWZ: Agrarimmobilien.at
0664/8984000

Kaufe Bauernhof im Großraum Oberösterreich, bin Barzahler mit landwirtschaftlicher Ausbildung, nur private Angebote
0660/6214349

Suche Ackerflächen zur Pacht im Raum St. Florian/ Hargelsberg/ Hofkirchen/ Enns/ Niederneukirchen
Ordentliche Bewirtschaftung mit breiter und nachhaltiger Fruchtfolge
0660/5801486

Grundkauf: Gewerbegrund ca. 3000 m², auch mit Altbestand gesucht, Moosdorf, Eggelsberg, Handenberg
06272/7707

6ha ebene Ackerfläche in Kirchdorf/Krems zu verkaufen, beste Bonität, Details und Angebot bis 30.9.2025 an office.emh1@gmail.com

PARTNERVERMITTLUNG

BÖHMISCHE LANDMÄDL liebenswert, treu, deutschsprechend suchen nette Landwirte von 25 bis 70, Info auch Samstag + Sonntag, Bayern-Institut PV
0676/4239630, 00499621960390

SONSTIGES

Kaufen Altmetalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmetall GmbH, Gutau, office@eisenandi.at
0664/5091549

Suche gutenhaltene, gepflegten Hoftrac, bevorzugt Weidemann
0664/8959482

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung
06544/6575

Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at
0664/73763906 auch WhatsApp

Chiffre-Anzeigen

Antwort auf Chiffre Anzeigen

Wenn in einem Inserat steht „Zuschriften unter Chiffre-Nr., an Redaktion „Der Bauer“, auf der Gugl 3, 4021 Linz“, geben Sie bitte die jeweilige Chiffre-Nummer auf dem Kuvert an. Gerne auch per E-Mail möglich.

Kaufen Alteisen - Altauto, Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg.
gruenzweil.martin@gmx.at,
0664/1620245 oder 07217/7194

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer
0676/5580230

Isolierpaneele für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, Jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen!
Hr. Huber
0664/1845450

Sensendengeln, Dengle Ihre stumpfe Sense, nachher wie neu! 20 Euro pro Stück, bei sehr lädierten Sensen 25 Euro, Familie Maierhofer, Oberzeiss 20, 4212 Neumarkt
0664/1547576

Wir dichten ihr **Bauwerk** schnell und kostengünstig ab, Leandro Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser
0664/4235602
www.kormesser.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at
07732/39007

ABDECKPLANEN VERSAND Gewebeplanen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 37 Euro, 4 x 6 m = 63 Euro, 6 x 8 m = 137 Euro, LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 111 Euro, 4 x 6 m = 264 Euro
01/8693953
www.abdeckplanenshop.at

Übernehmen Aufforstungsarbeiten, Pflegemaßnahmen, Jungbestandspflege, Weinzinger KG, Lichtenau 62, 4264 Grünbach
0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

Trapezbleche

Sandwichpaneele, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf
www.hallenbleche.at
0650/4523551, 07614/51416

Verkaufe Anhängertechnik Sauer-mann, Scharmüller, Rockinger, Walter-scheid (Cramer), Faster Multikuppler und Ersatzteile, Traktorersatzteile,...
www.mastar-shop.at
0650/5300215

Rolltor 5000 x 4000, 3.850 Euro,
www.rolltorprofi.at 0664/3366002

SILOSÄCKE

Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd
GÜNSTIG! 0660/5211991
www.essl-metall.at

Abriß von Bauernhäusern u. Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit
0664/2325760, abm.holz@gmail.com



Gestalten Sie Ihren Hof neu mit Betonsteinen – auch maschinelle Verlegung - oder Natursteinen aller Art, LÜFTINGER Baugesellschaft, 4654 Bad Wimsbach
07245/25189 www.lueftingerbau.at

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE

versch. Farben - Maßanfertigung, Preis auf Anfrage unter
07755/20120
Metallhandel Bichler
tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Betonschneiden, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung, Geboltskirchen
0680/1266643

Verkaufe Stahlgerüsthallen, verschiedene Maße, mehrere Pultdächer zB 32x10, 16m Einsatzbreite vorne
0664/4842930

VOLLHOLZBÖDEN

direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!!
www.dickbauer.at Schlierbach
07582/62735

KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST-PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN, HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE,
07584/2277, 2279

Wir bitten um Beachtung der **Teilbeilage**:
Probstdorfer

Aktion Forst-Markierstäbe in gelb, blau oder orange (200 Stk.) um 134 Euro
www.pronaturshop.at
07662/8371-20

1000 **Traktorreifen** immer lagernd, auch Gebrauchtreifen, Traktor- und Anhängerfelgen, Pfliegeräder-Aktion
www.heba-reifen.at
07242/28120

Verkaufe 2 Stück Zwei-Achs-Drei-seitenkipper, 7,4 x 2,5; 5,2 x 2,5,
0664/4842930

In eigener Sache Online

Kleinanzeigen online aufgeben

Sehr geehrte Leser,
Sie haben die Möglichkeit Ihre Kleinanzeige selbst aufzugeben unter:
www.anzeigen.lko.at

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft


Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Michaela Primeßnig, Bakk.Komm. T: 050 6902-1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: medien@lk-ooe.at, Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche
Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: kleinanzeigen@lk-ooe.at
Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: post@agrowerbung.at. Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezi-

fischen Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Der Textinhalt des Mediums wird sorgfältig erstellt, soweit gesetzlich zulässig ist die Haftung jedoch ausgeschlossen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes. **Datenschutzhinweis:** Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: https://ooe.lko.at/datenschutz